MORGENSTADT · DEINE ZWEITE LERNWELT

Mutig planen. Gemeinsam schützen.

Versicherungen verstehen | 15 bis 18 Jahre



18 Geschichten. Eigene Entdeckungen. Platz für deine Ideen.

Dieses Heft gehört: _____

Geschichten, Aufgaben, Wissenschecks und Lösungen zum gemeinsamen Lernen.

Dein Weg durch Morgenstadt

Lies eine Lektion, probiere die Aufgabe und erkläre anschließend eine Erkenntnis in deinen eigenen Worten.

So wird Wissen zu deinem Wissen 3

Der Topf für stürmische Tage 4

Die Bäckerei, die sich etwas traut 7

Der Ball und die kaputte Scheibe 10

Erst das Große, dann das Kleine 13

Wenn die Geldquelle Pause macht 16

Schulhof, Skatepark und ein guter Plan 19

Familiengeld mit einem Plan 22

Das Haus und alles darin 25

Das erste Auto und drei Schutzfragen 28

Die schadenfreien Jahre 31

Heute Schüler, morgen Traumberuf 34

Eine Tür für später offenhalten 37

Die Vertragslupe 40

So kommt Hilfe an 43

Wer trägt den Schaden am Ende? 46

Wenn wir uns nicht einig sind 49

Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen 52

Unser Schutzplan im Stresstest 55

Dein Stresstest auf Papier 58

Dein Wissen bleibt bei dir 59

Lösungen und Erklärungen 60

So wird Wissen zu deinem Wissen

Du begleitest Noa, Mila und Sam beim Bau von Morgenstadt. Sie entdecken, wie Geld, Schutz und Verantwortung zusammenhängen. Die Figuren und Ereignisse sind erfunden. Du brauchst keinen echten Versicherungsvertrag, um mitzumachen.

Dein Lernrhythmus

- ☐ Erst lesen oder gemeinsam vorlesen lassen. Eine Lektion darf auch mehrere kurze Lesezeiten dauern.
- ☐ Vor dem Aufklappen einer Lösung selbst eine Vermutung bilden. Fehler sind Hinweise für den nächsten Versuch.
- ☐ Aufgaben zeichnen, erzählen oder aufschreiben. Bei Rechnungen darfst du Spielmünzen oder einen Taschenrechner nutzen.
- ☐ Den Wissenscheck erst ohne Nachschauen beantworten. Danach die Erklärung in den Lösungen lesen.
- ☐ Nach zwei Tagen und nach einer Woche eine Erkenntnis noch einmal jemandem erklären.

FÜR DICH

Du musst keine Verträge abschließen oder deine Familie absichern. Erwachsene tragen diese Verantwortung. Dein Ziel ist, gute Fragen stellen zu können.

Ein eigener Plan statt Produktwerbung

Schutz kann helfen, große finanzielle Folgen abzufedern. Rücklagen und vorsichtiges Verhalten gehören ebenfalls dazu. Welche Versicherung passt, hängt von der Situation und den Vertragsregeln ab. Keine Lektion verspricht eine bestimmte Leistung oder Ersparnis.

Stand: 31.10.2026. Illustrationen mit KI erstellt. Fiktive Beispiele und Modellbeträge. Online-Lernwelt: rainerschamberger.de/versicherungswissen-kinder

LEKTION 01 VON 18 · DIE GESCHICHTE

Der Topf für stürmische Tage

Wie viele kleine Beiträge gemeinsam etwas Großes schützen.



Auf dem Werkstatttisch stehen zwölf kleine Häuser. Mila hat eine Sporthalle gebaut, Sam einen Spieleladen und Noa ein Haus mit einer Dachterrasse. Zusammen entsteht Morgenstadt, das Modell für das Schulfest. Zwischen den Häusern sitzt das kleine marineblaue Maskottchen mit den limettengrünen Ohren. Lea, die das Projekt begleitet, stellt einen Ventilator daneben. „Bereit für unseren Wettertest?“

Der erste Windstoß lässt nur die Papierbäume rascheln. Beim zweiten fliegt das Dach von Sams Spieleladen davon. Sam fängt es auf. „Zum Glück nur Papier!“ Lea schaltet den Ventilator aus. „Stellt euch vor, die Reparatur eines echten Dachs wäre sehr teuer. Niemand weiß vorher sicher, welches Haus es trifft. Wie könnten die Bewohner vorsorgen?“ Noa schlägt vor, dass alle etwas zurücklegen.

Mila holt zwölf Holzfiguren und einen leeren Topf. „Jedes Modellhaus legt fünf Spielmünzen hinein.“ Bald liegen sechzig Münzen auf dem Tisch. Lea legt eine Karte dazu: Im Modell kostet eine vereinbarte Dachreparatur vierzig Münzen. „Ein Haus allein hätte mit seinem Beitrag nicht genug. Gemeinsam reicht es“, entdeckt Sam. Das Maskottchen hält ein Schild hoch: Kleine Beiträge können große Hilfe ermöglichen.

Wie geht es weiter?

„Dann holen wir bei jedem Problem Geld heraus?“, fragt Noa. Lea schüttelt freundlich den Kopf. Gemeinsam schreiben sie Spielregeln: Welche Häuser machen mit? Für welche Schäden ist der Topf gedacht? Wie viel wird höchstens bezahlt? Wann beginnt der Schutz? In der echten Versicherung stehen solche Vereinbarungen im Vertrag. Ein Sturm und ein absichtlich abgerissenes Dach sind nicht einfach dasselbe.

Nun zeigt Mila auf die zwanzig übrigen Münzen. „Und wenn zwei Dächer kaputtgehen?“ Eine wichtige Frage. Ihr winziger Topf reicht dann nicht. Echte Versicherer müssen deshalb viel genauer planen, Geld bereithalten und große Risiken verteilen. Lea erklärt: „Unser Spiel zeigt nur den Grundgedanken. Auch die Arbeit für Verträge und Schadenprüfung kostet Geld. Beiträge sind keine persönliche Spardose, die jederzeit ausgezahlt wird.“

Sam befestigt sein Dach mit einer Klammer. „Schutz kaufen heißt also nicht, dass wir unvorsichtig werden dürfen.“ Genau. Gemeinsam verbessern sie die Dächer und testen erneut. Diesmal bleibt alles stehen. „Heute brauchten wir kein Geld aus dem Topf“, sagt Noa. „Trotzdem war die Absicherung da.“ Auf Morgenstadts erstem Wegweiser steht nun: Wir planen gemeinsam für Überraschungen. Daneben winkt das Maskottchen. Morgen braucht die Stadt eine Bäckerei.

Deine Entdeckung

Eine Versicherung ist eine Vereinbarung: Du oder deine Familie bezahlt einen Beitrag. Dafür trägt das Versicherungsunternehmen bestimmte finanzielle Risiken nach den vereinbarten Regeln. Viele versicherte Menschen und Betriebe ermöglichen gemeinsam diesen Risikoausgleich. Es ist nicht vorher bekannt, wen ein einzelner versicherter Schaden treffen wird.

Der Modelltopf ist eine vereinfachte Vorstellung. Echte Versicherungen brauchen außerdem sorgfältige Berechnungen, Rücklagen, Personal und oft zusätzlichen Schutz für sehr große Schäden. Dein Beitrag wird nicht auf einem persönlichen Sparkonto gesammelt. Auch in einem Jahr ohne Auszahlung hast du den vereinbarten Schutz erhalten.

AHA!

Kein Schaden bedeutet nicht, dass der Schutz umsonst war.

Weißt du es noch?

Aus der Geld-Lernwelt: Wozu kann eine Rücklage dienen?

15 bis 18 Jahre

Versicherung macht ungewisse finanzielle Folgen gegen einen vereinbarten Beitrag teilweise planbar. Die Leistung ist an einen definierten Versicherungsfall und weitere Vertragsbedingungen gebunden. Risikogemeinschaft bedeutet dabei nicht, dass alle Beteiligten dieselben Beiträge zahlen oder sämtliche Risiken abgedeckt werden. Private Versicherungen kalkulieren häufig nach Merkmalen des versicherten Risikos. Das unterscheidet sie vom Solidarprinzip bestimmter Sozialversicherungen. Unser einfacher Münztopf zeigt nur die Verteilung von Schäden. In der Realität kommen unter anderem Verwaltung, Reserven und der Umgang mit großen gleichzeitigen Schäden hinzu. Die Prämie einer reinen Risikoversicherung ist kein individueller Sparbetrag. Ausbleibende Schäden machen sie deshalb nicht rückwirkend nutzlos. Zugleich lohnt sich nicht jede Absicherung: Später prüfst du, welche Folgen du selbst tragen kannst und welche deine Zukunft ernsthaft gefährden könnten. Gute Vorsorge verbindet Schutz, Rücklagen und Schadenvermeidung.

Deine Aufgabe

Ein fiktives Jahresmodell nimmt 200 Beiträge zu je zehn Münzen ein. Vereinbarte Schäden kosten zusammen 1.400, Verwaltung 200 und neue Reserve 300. Rechne den verbleibenden Betrag aus. Begründe, weshalb dieser Rest nicht automatisch dein persönliches Guthaben ist.

Dein Wissenscheck

1. Zwanzig Münzen liegen im Topf. Eine vereinbarte Reparatur kostet zwölf. Wie viel bleibt?

☐ A Acht Münzen.

☐ B Zwölf Münzen.

☐ C Zwanzig Münzen.

2. Welche Frage sollte vor dem Beitritt geklärt sein?

☐ A Welche Farbe der Topf hat.

☐ B Welche Schäden nach den Regeln bezahlt werden.

☐ C Wer am lautesten um Geld bitten kann.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Die Bäckerei, die sich etwas traut

Warum Schutz auch Brötchen, Arbeitsplätze und neue Ideen möglich macht.



Am nächsten Nachmittag duftet es in der Schulwerkstatt nach warmen Brötchen. Lea hat welche mitgebracht, während Mila die Modellbäckerei bemalt. Sam stellt einen Lieferwagen davor. „Morgenstadt braucht Frühstück!“ Noa zeichnet eine Bäckerin namens Toni. Sie soll Brot backen, Menschen beschäftigen und den Sportverein beliefern. Doch als Lea die Karte für einen teuren Backofen hinlegt, wird die Runde still.

„Toni bezahlt den Ofen aus ihren Ersparnissen“, überlegt Noa. „Und wenn kurz danach ein Feuer alles beschädigt?“ Sam möchte die Bäckerei am liebsten gar nicht eröffnen. Mila schiebt seine Figur zurück vor die Tür. „Dann gibt es auch keine Brötchen, keinen Arbeitsplatz und keine Lieferung zum Fußballfest.“ Die Kinder entdecken: Ein großes Risiko kann sogar eine gute Idee ausbremsen.

Das Maskottchen klettert auf den Lieferwagen und hält zwei Karten hoch: Vorbeugen und Absichern. Lea fragt, was zuerst helfen könnte. „Ein sicher eingebauter Ofen“, sagt Mila. „Rauchmelder und ein geübter Notfallplan“, ergänzt Noa. Sicherheit verschwindet nicht hinter einer Police. Für manche verbleibenden finanziellen Folgen kann Toni außerdem passenden Versicherungsschutz vereinbaren. Im Modell geht es um Schäden an der betrieblichen Einrichtung durch Feuer.

Wie geht es weiter?

Sam legt einen Vertrag neben die Bäckerei. „Dann wird jedes Problem bezahlt?“ Lea dreht die Karte um. Dort stehen versicherte Gefahren, Grenzen und ein Eigenanteil. „Auch hier müssen wir genau hinsehen. Ein kaputter Ofen wegen normaler Abnutzung ist nicht automatisch ein versicherter Feuerschaden.“ Mila ergänzt ein kleines Feld für laufende Beiträge. Planbare Kosten müssen in Tonis Rechnung Platz haben, bevor die Bäckerei öffnet.

Jetzt zieht Noa eine weitere Karte: Nach einem versicherten Brand bleibt die Backstube vorübergehend geschlossen. Der Ofen kann ersetzt werden, aber in dieser Zeit fehlen Einnahmen. „Das ist noch ein anderes Problem“, erkennt Sam. Lea nickt. Auch dafür gibt es besondere Absicherungen, deren Voraussetzungen geprüft werden müssen. Eine einzige Police ist kein Zauberknopf. Die Kinder zeichnen neben den Ofen eine zweite, zunächst offene Prüffrage.

Schließlich verbindet Mila die Bäckerei mit der Mühle, dem Lieferdienst und dem Sportplatz. „Wenn Toni besser planen kann, hilft das auch anderen.“ Sam stellt den Laden wieder auf. Er hat seinen Mut zurück, diesmal zusammen mit einem Plan. Versicherung macht die Idee nicht automatisch erfolgreich. Aber geeigneter Schutz kann helfen, ein tragbares Risiko einzugehen. Morgenstadt bekommt seine Bäckerei. Beim nächsten Treffen steht vor ihrer Scheibe ein Fußballtor.

Deine Entdeckung

Unternehmen brauchen Menschen, Material, Geld und gute Ideen. Sie müssen außerdem damit umgehen, dass etwas schiefgehen kann. Versicherungen können bestimmte finanzielle Folgen übernehmen und dadurch Planung und Investitionen erleichtern. Andere Risiken bleiben beim Unternehmen, etwa ob Kundinnen und Kunden sein Angebot überhaupt mögen.

Ein Schaden kann mehrere Folgen haben. Ein beschädigter Ofen und fehlende Einnahmen während einer Schließung sind verschiedene Fragen. Ob und wie etwas versichert ist, hängt vom Vertrag ab. Schadenvermeidung, Reserven und passende Versicherungen ergänzen sich. Keine dieser Aufgaben wird durch einen schönen Werbesatz ersetzt.

AHA!

Passender Schutz kann aus einer vorsichtigen Idee ein machbares Vorhaben machen.

Weißt du es noch?

Warum war der Beitrag in Morgenstadt auch ohne Sturmschaden sinnvoll?

LEKTION 02 · JETZT BIST DU DRAN

15 bis 18 Jahre

Versicherung kann Investitionen erleichtern, indem sie bestimmte ungewisse Schadenfolgen gegen planbare Beiträge begrenzt. Das hilft Unternehmen, Lieferbeziehungen und manchmal auch Finanzierungen verlässlich zu gestalten. Es ist jedoch zu pauschal, jede wirtschaftliche Tätigkeit ohne Versicherung für unmöglich zu erklären. Entscheidend sind Risiko, Vertrag, Eigenmittel und Geschäftsmodell. In unserer Bäckerei muss die Unternehmerin mehrere Ebenen unterscheiden: den beschädigten Ofen, verdorbene Vorräte, fortlaufende Kosten und entgangene Einnahmen. Eine Sachversicherung und eine Betriebsunterbrechungsdeckung können unterschiedliche Voraussetzungen und Grenzen haben. Dazu kommen Prävention, Selbstbehalte und Reserven. Der Preis für Schutz gehört in die laufende Kalkulation. Versicherung bezahlt außerdem nicht automatisch eine schlechte Geschäftsidee oder mangelnde Nachfrage. Dein Lernziel ist deshalb, Risiken in verständliche Fragen zu zerlegen. Damit kannst du später Angebote prüfen, gezielt Fachleute einbeziehen und unternehmerischen Mut mit tragfähiger Planung verbinden.

Deine Aufgabe

Für einen fiktiven Betrieb stehen 100 Monatsmünzen zur Verfügung. Material kostet 45, Raum und Energie 25, Personal 20, modellhafter Schutz 4. Rechne den Rest. Nenne zwei Schadenfolgen, die der Betrieb vor einem echten Abschluss getrennt prüfen sollte.

Dein Wissenscheck

1. Welches Problem übernimmt eine übliche Feuerversicherung nicht einfach?

☐ A Jede versicherte Beschädigung durch Feuer.

☐ B Zu wenig Nachfrage nach einem unbeliebten Brot.

☐ C Einen im Vertrag beschriebenen Feuerschaden.

2. Warum kann Tonis Absicherung auch für andere Menschen wichtig sein?

☐ A Weil Versicherung alle Preise abschafft.

☐ B Weil dann niemand mehr arbeiten muss.

☐ C Weil Betriebe, Beschäftigte und Lieferanten wirtschaftlich miteinander verbunden sind.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Der Ball und die kaputte Scheibe

Wie Verantwortung und Haftpflicht zusammenhelfen.



Vor Morgenstadts Bäckerei steht jetzt ein winziges Fußballtor. Sam probiert einen Schuss mit einer weichen Papierkugel. Treffer! Noa möchte es nachmachen. Doch die Kugel springt gegen die gemalte Fensterscheibe und löst sie aus ihrem Rahmen. Niemand ist verletzt. Trotzdem verzieht Noa das Gesicht. „Das wollte ich nicht." Mila hält das Fenster fest und ruft Lea zum Tisch.

„Danke, dass du Bescheid sagst", sagt Lea. Zuerst schauen sie, ob alles sicher ist. Dann legt sie eine Spielkarte hin: Stellt euch vor, ein echtes Fenster wäre beim Fußballspielen beschädigt worden. „Wer müsste den Schaden bezahlen?" Sam zeigt sofort auf Noa. Lea hebt die Hand. „Wir prüfen erst, was passiert ist. Wer etwas beschädigt, ist nicht in jeder Situation automatisch rechtlich verantwortlich."

Noa atmet aus. Gemeinsam unterscheiden sie zwei Fragen. Erstens: Wie helfen wir jetzt und gehen ehrlich miteinander um? Zweitens: Besteht tatsächlich ein Anspruch auf Schadenersatz? Dafür gibt es gesetzliche Regeln. Auch Alter und Einsicht können bei Kindern wichtig sein. „Und Eltern bezahlen immer?", fragt Mila. „Auch das stimmt nicht pauschal", erklärt Lea. „Eine Aufsichtspflichtverletzung muss man gesondert betrachten."

Wie geht es weiter?

Das Maskottchen kommt mit einem kleinen Schild herbei: Prüfen, helfen, erklären. Lea ergänzt eine Familienhaftpflichtkarte. „Bei einem passenden Vertrag prüft der Versicherer, ob eine Forderung versichert und berechtigt ist. Dann übernimmt er sie im vereinbarten Umfang.“ Sam grinst. „Wie ein Team hinter mir?“ „Ein guter Vergleich. Aber kein Freibrief für absichtliches Kaputtmachen und kein Vertrag für jeden denkbaren Schaden.“

Nun findet Mila hinter dem Fenster eine zweite Karte: Jemand fordert zusätzlich Geld für eine alte Schramme am Ladentisch, die mit dem Ball nichts zu tun hatte. Noa schüttelt den Kopf. „Die habe ich nicht verursacht!“ Lea nickt. Die Haftpflicht hat noch eine wichtige Aufgabe: Sie kann unbegründete Forderungen abwehren. „Sie hilft also manchmal gerade dadurch, dass sie eine Forderung nicht bezahlt“, entdeckt Sam überrascht.

Die Kinder kleben das Modellfenster gemeinsam wieder fest. Noa darf natürlich weiter mitbauen. Für das Fußballtor suchen sie einen Platz mit mehr Abstand zur Bäckerei. Auf ihrer neuen Regelkarte steht: Erst Sicherheit, dann ehrlich erzählen, Erwachsene hinzuholen und die Verantwortung prüfen. Das Maskottchen setzt einen grünen Haken daneben. „Ein Fehler muss nicht das Ende einer Freundschaft sein“, sagt Mila. „Und gute Hilfe beginnt mit den richtigen Fragen.“

Deine Entdeckung

Haftung bedeutet, dass jemand rechtlich für bestimmte Folgen einstehen muss. Die gesetzliche Grundlage ist nicht die Versicherung. Eine private Haftpflichtversicherung kann im vereinbarten Umfang berechtigte Schadenersatzansprüche übernehmen. Dabei werden auch versicherte Personen, Ausschlüsse und Grenzen geprüft.

Genauso wichtig ist die Abwehr unbegründeter Forderungen. Das nennt man passiven Rechtsschutz. Kinder müssen solche Fragen nicht allein klären. Erwachsene helfen beim Melden und Prüfen. Ehrlichkeit und Mitgefühl sind dabei sinnvoll, auch wenn die juristische Verantwortung erst noch geklärt werden muss.

AHA!

Eine Haftpflicht hilft auch, wenn eine Forderung gegen dich unbegründet ist.

Weißt du es noch?

Was hat Morgenstadts Bäckerei über Versicherung gelernt?

15 bis 18 Jahre

Die private Haftpflichtversicherung schafft keine Haftung, sondern schützt innerhalb ihres Vertrags vor bestimmten Haftpflichtansprüchen. Bei einem Schaden sind deshalb zwei Prüfungen nötig: Besteht eine gesetzliche Ersatzpflicht und ist dieser Anspruch vom Vertrag erfasst? § 823 BGB beschreibt eine wichtige Grundlage der Schadenersatzpflicht. Für Minderjährige enthält § 828 besondere Regeln. Kinder unter sieben Jahren sind grundsätzlich nicht deliktisch verantwortlich; für bestimmte Verkehrsunfälle gelten zusätzliche Altersregeln. Auch erforderliche Einsicht und mögliche Aufsichtspflichten sind zu beachten. Ein Versicherer prüft einen versicherten Anspruch, übernimmt berechtigte Ansprüche bei bestehender Deckung und wehrt unbegründete Forderungen ab. Dieser passive Rechtsschutz ist etwas anderes als eine allgemeine Rechtsschutzversicherung. Ein freundliches Entschuldigen ersetzt keine Prüfung, aber auch kein Verhör. Halte den Ablauf sachlich fest, hole Unterstützung und vermeide vorschnelle Zahlungszusagen. Vertragsklauseln, Familienkonstellation und Deckungssumme gehören in den Check der Erwachsenen.

Deine Aufgabe

Eine fiktive, vollständig gedeckte Forderung beträgt 800 Münzen. Der Modellvertrag hat 100 Münzen Selbstbehalt und eine ausreichende Höchstsumme. Berechne Eigenanteil und Versicherungsleistung. Erkläre, weshalb diese Rechnung erst nach der Haftungs- und Deckungsprüfung sinnvoll ist.

Dein Wissenscheck

1. Ein Haftpflichtversicherer wehrt eine unbegründete Forderung ab. Ist das eine Form von Hilfe?

☐ A Ja, diese Abwehr gehört zum versicherten Haftpflichtschutz.

☐ B Nein, Hilfe ist nur eine Geldzahlung.

☐ C Nur wenn vorher absichtlich ein Schaden entstanden ist.

2. Ein Kind verursacht einen Schaden. Welche Aussage stimmt?

☐ A Eltern bezahlen ausnahmslos.

☐ B Der genaue Ablauf und die gesetzlichen Voraussetzungen müssen geprüft werden.

☐ C Eine Versicherung macht jede Handlung erlaubt.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Erst das Große, dann das Kleine

Welche Risiken brauchen Schutz und was schafft eine Rücklage?



Morgenstadt bekommt einen Laden für Spiele, Kopfhörer und bunte Handyhüllen. Mila stellt ein winziges Smartphone ins Schaufenster. Daneben klebt Sam ein großes Schild: Schutz für alles! Noa lacht. „Dann brauchen wir wohl für jeden Bleistift einen Vertrag.“ Lea stellt zwei Körbe auf den Tisch. Einer heißt Selbst tragen, der andere Hilfe nötig. „Heute sortieren wir genauer.“

Die erste Karte zeigt einen verschwundenen Radiergummi. Die zweite ein beschädigtes Handy. Die dritte beschreibt einen sehr großen Schaden, für den jemand rechtlich einstehen muss. Sam legt alles sofort in den Schutzkorb. Mila hält ihn auf. „Unser Geld reicht doch nicht für unendlich viele Beiträge.“ Das Maskottchen setzt sich zwischen die Körbe und zeigt auf eine Frage: Was würde dieser Verlust für uns bedeuten?

Noa zählt die Spielrücklage. Für einen Radiergummi reicht sie leicht. Beim Handy müsste die Modellfamilie länger sparen oder vorerst ein einfacheres Gerät nutzen. Eine riesige berechtigte Schadenersatzforderung könnte dagegen die ganze Planung überfordern. „Wir schauen also nicht nur darauf, was oft passiert“, entdeckt Mila. „Sondern auch darauf, welche Folgen wir selbst bewältigen können.“ Lea nickt. Genau diese Unterscheidung hilft beim Priorisieren.

LEKTION 04 · WEITERDENKEN

Wie geht es weiter?

Nun bekommen die Kinder zwei fiktive Schutzkarten. Bei einer übernimmt die Modellfamilie die ersten zwanzig Münzen eines gedeckten Schadens selbst. Das heißt Selbstbehalt. „Dafür muss dieses Geld im Ernstfall auch da sein“, sagt Sam. Die andere Karte nennt einen anderen Beitrag und andere Grenzen. Einfach nur die kleinere Beitragszahl anzukreisen reicht nicht. Gemeinsam lesen sie, was jeweils geschützt ist und was nicht.

Mila findet noch eine Karte mit einem verlorenen Spielstand. „Das lässt sich nicht einmal mit Geld vollständig reparieren.“ Sie erstellt gleich eine Sicherungskopie ihres Bauplans. Noa legt die Karte neben einen neuen dritten Platz: Vorbeugen. Schutz vor finanziellen Folgen, eine Rücklage und kluge Vorsicht erfüllen unterschiedliche Aufgaben. Nicht jedes Problem braucht einen Vertrag. Manchmal helfen ein Passwort, eine Hülle oder ein sicherer Abstellort.

Am Ende gibt es keine Siegerfamilie mit den meisten Policen. Die Kinder vergleichen vielmehr ihre Begründungen. Eine Familie hat wenig freie Mittel, eine andere kann größere kleine Schäden selbst tragen. Beide dürfen passende Entscheidungen treffen. Sam ändert sein Ladenschild: Erst verstehen, dann auswählen. Lea freut sich über den neuen Plan. „Morgen fragen wir, woher das Geld für Rücklagen, Beiträge und Wünsche eigentlich regelmäßig kommt.“

Deine Entdeckung

Eine Versicherung ist besonders dann wichtig zu prüfen, wenn ein möglicher Schaden die finanzielle Grundlage ernsthaft gefährden könnte. Kleine ersetzbare Verluste lassen sich häufig besser mit einer eigenen Rücklage auffangen. Was klein oder schwer tragbar ist, hängt von der Situation der Familie ab.

Ein Selbstbehalt ist der vereinbarte Anteil, den du bei einem gedeckten Schaden selbst trägst. Er kann den Beitrag beeinflussen, muss aber bezahlbar bleiben. Vergleiche immer auch Umfang und Grenzen des Schutzes. Weder ein niedriger noch ein hoher Preis beweist allein, dass ein Vertrag zu dir passt.

AHA!

Der wichtigste Schutz ist nicht der für das teuerste Lieblingsding.

Weißt du es noch?

Welche zwei Aufgaben hat eine passende Haftpflichtversicherung?

15 bis 18 Jahre

Eine sinnvolle Absicherungsreihenfolge richtet sich nach möglichem Schaden und eigener Tragfähigkeit. Existenzielle Risiken können Alltag, Einkommen oder langfristige Pläne stark beeinträchtigen. Überschaubare Verluste sind dagegen häufig aus Reserven tragbar. Diese Einordnung ist individuell: Derselbe Geräteverlust kann zwei Haushalte unterschiedlich treffen. Deshalb sind pauschale Urteile über jede Handyversicherung wenig hilfreich, während die Priorität großer Risiken gut begründbar ist. Vergleiche bei Angeboten versicherte Gefahren, Ausschlüsse, Summengrenzen, Selbstbehalte und laufende Beiträge. Ein hoher Selbstbehalt kann nur funktionieren, wenn entsprechende Liquidität vorhanden ist. Der Vertriebsweg sagt ebenso wenig allein über Qualität aus wie der Preis. Auch teure Verträge können unpassend sein. Prävention bleibt ein weiterer Baustein. Du lernst hier keine starre Einkaufsliste, sondern eine Methode: mögliche Folgen benennen, eigenen finanziellen Puffer prüfen und verbleibende Risiken gezielt absichern.

Deine Aufgabe

Vergleiche zwei reine Modellangebote für denselben vollständig gedeckten Schaden von 600 Münzen. A kostet jährlich 24 und hat 100 Selbstbehalt. B kostet jährlich 12 und hat 300 Selbstbehalt. Berechne Jahreskosten bei keinem und bei genau einem solchen Schaden. Welche zusätzliche Frage ist wichtig?

Dein Wissenscheck

1. Zwei Schäden sind gleich wahrscheinlich. Einer kostet fünf Münzen, der andere könnte die ganze Zukunftsplanung gefährden. Was gehört zuerst genauer geprüft?

☐ A Nur der kleine Schaden.

☐ B Beide sind automatisch gleich wichtig.

☐ C Der Schaden mit den schwer tragbaren Folgen.

2. Ein gedeckter Schaden kostet 90 Münzen, der Selbstbehalt 20. Was zahlt der Modellversicherer bei ausreichender Höchstsumme?

☐ A 70 Münzen.

☐ B 90 Münzen.

☐ C 20 Münzen.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Wenn die Geldquelle Pause macht

Warum Einkommen, Rücklagen und Vermögensaufbau zusammengehören.



Für Morgenstadt baut Sam eine Fahrradwerkstatt. Mila gestaltet den Helmständer, Noa sortiert winzige Werkzeugkarten. Lea legt einen blauen Faden von der Werkstatt zu einem Modellhaushalt. „Dieser Faden steht für das Einkommen einer erwachsenen Spielfigur.“ Daneben liegen Karten für Wohnen, Essen, Strom und Sparen. Das Maskottchen versucht, alle vier gleichzeitig festzuhalten, und landet lachend zwischen den Papierstapeln.

Im ersten Spielmonat kommen hundert Münzen an. Achtzig gehen für den Alltag weg, zwanzig wandern zum Zukunftsziel. „Das wächst schön“, freut sich Noa und schiebt den Sparstein vorwärts. Dann zieht Mila eine Ereigniskarte: Die erwachsene Figur ist krank und kann eine Zeit lang nicht arbeiten. „Wird der Faden jetzt einfach durchgeschnitten?“ Lea schüttelt den Kopf. Erst müssen sie prüfen, welche Unterstützung besteht.

Bei Beschäftigten kann unter bestimmten Voraussetzungen zunächst der Arbeitgeber weiterzahlen. Später kann bei entsprechendem Anspruch Krankengeld hinzukommen. Selbstständige haben teilweise andere Regelungen. „Also ist krank nicht gleich sofort ohne Geld“, fasst Sam zusammen. „Richtig“, sagt Lea. „Aber die Höhe und Dauer der Leistungen können vom bisherigen Einkommen abweichen. Für unser Spiel brauchen wir deshalb klare, erfundene Zahlen und keine schnellen Versprechen.“

Wie geht es weiter?

Auf der Modellkarte stehen nun sechzig verfügbare Münzen, aber weiterhin achtzig für notwendige Ausgaben. Noa rechnet mit Plättchen: Jeden Monat fehlen zwanzig. Die Rücklage kann helfen, doch sie wird dabei kleiner. „Das Depot sinkt also, obwohl gar keine schlechte Börsenkarte gekommen ist!“ Mila zeigt auf den blauen Faden. Nicht nur die Geldanlage selbst braucht Aufmerksamkeit. Auch ihre Quelle und der laufende Alltag gehören zur Planung.

Das Maskottchen bringt zwei Begriffskarten. Arbeitsunfähigkeit beschreibt, dass eine Person ihre Arbeit krankheitsbedingt derzeit nicht ausüben kann. Berufsunfähigkeit folgt einer anderen Prüfung mit Blick auf den zuletzt ausgeübten Beruf und die maßgeblichen Voraussetzungen. „Eine Krankschreibung ist also nicht automatisch ein BU-Leistungsbescheid“, entdeckt Sam. Lea nickt. Auch ein Vertrag zahlt erst, wenn seine Bedingungen erfüllt und die nötigen Informationen geprüft sind.

Die Kinder ergänzen ihre Zeitlinie um Rücklagen, mögliche Leistungen und einen eigenen Prüfpunkt für den Einkommensschutz. Niemand muss eine Krankheit erraten oder persönliche Gesundheitsdaten nennen. Es geht um eine erfundene erwachsene Figur. Als sie wieder arbeiten kann, setzen sie den blauen Faden neu ein. „Unser Ziel ist, dass der Alltag weitergehen kann“, sagt Mila. „Nicht, an einer Krankheit zu verdienen.“ Danach planen sie Morgenstadts Sportplatz.

Deine Entdeckung

Regelmäßiges Einkommen bezahlt häufig den Alltag und ermöglicht Sparen. Fällt ein Teil davon aus, kann eine Rücklage die Lücke eine Zeit lang schließen. Ohne ausreichende Unterstützung müssen eventuell auch Geldanlagen für laufende Ausgaben genutzt werden. Deshalb gehört Einkommensschutz zur Planung des Vermögensaufbaus.

Arbeitsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit und gesetzliche Erwerbsminderung sind unterschiedliche Begriffe. Eine Krankschreibung löst nicht automatisch jede Versicherungsleistung aus. Welche staatliche, betriebliche oder private Unterstützung besteht, hängt von Voraussetzungen, Status und Vertrag ab. Unser Modell macht diese Fragen sichtbar und ersetzt keine persönliche Prüfung.

AHA!

Ein Depot kann schrumpfen, obwohl seine Anlagen gar nicht gefallen sind.

Weißt du es noch?

Warum reicht beim Versicherungsvergleich ein niedriger Beitrag allein nicht?

15 bis 18 Jahre

Einkommensabsicherung und Vermögensaufbau hängen zusammen, weil laufende Ausgaben auch bei gesundheitlichen Einschränkungen bestehen bleiben können. Zunächst müssen vorhandene Ansprüche geprüft werden. Beschäftigte können unter gesetzlichen Voraussetzungen Entgeltfortzahlung erhalten; bei entsprechender Versicherung kommt anschließend Krankengeld in Betracht. Status, Zeiträume und Leistungshöhen unterscheiden sich. Selbstständige brauchen eine eigene Betrachtung. Arbeitsunfähigkeit, private Berufsunfähigkeit und gesetzliche Erwerbsminderung haben verschiedene Voraussetzungen. Insbesondere ersetzt eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht automatisch die Prüfung eines BU-Anspruchs. Manche Verträge enthalten zusätzliche AU-Leistungen, ebenfalls mit eigenen Regeln. Berechne deshalb keine Lücke allein aus einem Werbesatz. Vergleiche verfügbare Leistungen, notwendige Ausgaben, Beiträge und Rücklagen auf derselben Zeitlinie. In einer Lernsimulation muss außerdem klar sein, wann eine Leistung beginnt und endet. Der Nutzen von Schutz liegt in tragbaren Folgen, nicht in einer möglichst hohen Auszahlung nach einem belastenden Ereignis.

Deine Aufgabe

Ein fiktives Monatsmodell hat 80 notwendige Ausgaben, 60 andere verfügbare Einnahmen und fünf Beitrag. Nach erfüllten Modellbedingungen kommen 25 zusätzliche Leistungs-Münzen hinzu. Berechne den Monatsrest mit und ohne diese zusätzliche Leistung bei weiterlaufendem Beitrag.

Dein Wissenscheck

1. Warum kann ein unverändertes Depot kleiner werden?

☐ A Weil daraus notwendige Ausgaben bezahlt werden müssen.

☐ B Weil jedes Depot bei Krankheit automatisch gesperrt wird.

☐ C Weil Sparen dann verboten ist.

2. Im Modell fehlen jeden Monat 15 Münzen. Wie viel Rücklage wird nach vier solchen Monaten gebraucht?

☐ A 15 Münzen.

☐ B 45 Münzen.

☐ C 60 Münzen.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Schulhof, Skatepark und ein guter Plan

Unfall ist nicht gleich Krankheit und ein Ort erklärt noch nicht den Schutz.



Morgenstadt bekommt endlich einen Sportplatz. Mila baut eine Rampe für winzige Skateboards, Sam zeichnet Basketballlinien und Noa stellt eine Kiste mit Helmen auf. Für die Schulfestvorbereitung hat die Schule einen gemeinsamen Sportnachmittag organisiert. Lea begleitet die Gruppe. „Heute sammeln wir Ideen für sichere Bewegung“, sagt sie. Das Maskottchen zeigt begeistert einen kleinen Helm, der fast so groß ist wie sein Kopf.

Sam legt zwei Karten auf die Rampe. Beide zeigen denselben Skatepark. Auf der ersten findet dort ein von der Schule organisierter Ausflug statt. Auf der zweiten treffen sich Kinder privat am Wochenende. „Gleicher Ort, also gleicher Schutz?“, fragt Noa. Lea lädt die Gruppe zum Nachdenken ein. Es kommt nicht nur auf den Ort an. Auch der Zusammenhang, in dem eine Tätigkeit stattfindet, ist wichtig.

Für Schule, bestimmte schulische Veranstaltungen und versicherte Schulwege gibt es gesetzlichen Unfallschutz. Ein rein privates Treffen im Skatepark fällt nicht einfach darunter. Mila runzelt die Stirn. „Dann bekommt dort niemand medizinische Hilfe?“ Lea beruhigt sie. „Natürlich wird geholfen. Krankenversicherung und Unfallversicherung haben unterschiedliche Aufgaben. Wir sortieren hier finanzielle Zuständigkeiten, nicht die Frage, ob ein verletzter Mensch Hilfe verdient.“

LEKTION 06 · WEITERDENKEN

Wie geht es weiter?

In der Werkstatt lässt Noa eine Spielfigur vorsichtig auf ein Kissen fallen. Niemand verletzt sich. Daneben legen sie eine erfundene Ereigniskarte: Ein Unfall hinterlässt eine dauerhafte Einschränkung. Ein passender privater Unfallvertrag kann dafür eine vereinbarte Leistung vorsehen, auch wenn der Unfall in der Freizeit passiert. „Aber jeder blaue Fleck bringt Geld?“, fragt Sam. Nein. Voraussetzungen, Leistungsarten und Fristen müssen zum Vertrag passen.

Nun bringt das Maskottchen eine weitere Karte: Eine Einschränkung entsteht durch eine Krankheit, ohne Unfall. Die Kinder legen sie nicht einfach unter dieselbe Police. „Das ist eine andere Ursache“, erkennt Mila. Lea nickt. Private Unfallversicherung schützt normalerweise vor vereinbarten Unfallfolgen, nicht umfassend vor allen Erkrankungen. Welche Absicherung ein Kind insgesamt braucht, prüfen Erwachsene. Dafür müssen sie vorhandenen Schutz, mögliche Lücken und das Familienbudget zusammen ansehen.

Zum Schluss zeichnen die Kinder drei Dinge auf ihren Sportplatzplan: sichere Regeln, schnelle Hilfe und passende finanzielle Vorsorge. Niemand bekommt Punkte fürs besonders riskante Fahren. Stattdessen darf jede Person eine kluge Schutzidee zeigen. Sam befestigt die Rampe, Mila räumt die Fahrbahn frei und Noa legt die Helme bereit. „Jetzt können wir uns auf den Spaß konzentrieren“, sagt Noa. Als Nächstes braucht Morgenstadt ein Budget für all seine Pläne.

Deine Entdeckung

Die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung knüpft an versicherte Tätigkeiten an, beispielsweise Schulbesuch, schulisch organisierte Veranstaltungen und versicherte Wege. Ein privates Treffen am gleichen Ort ist nicht automatisch genauso erfasst. Die Frage nach Versicherungsschutz darf niemals notwendige Hilfe verzögern.

Eine private Unfallversicherung kann vereinbarte Unfallfolgen auch in der Freizeit absichern. Eine Invaliditätsleistung setzt normalerweise eine nach den Bedingungen dauerhafte Beeinträchtigung voraus. Krankheiten ohne Unfall sind damit nicht umfassend abgedeckt. Andere Leistungsbausteine und Produkte haben eigene Voraussetzungen, die Erwachsene vergleichen sollten.

AHA!

Derselbe Skatepark kann zu verschiedenen Situationen und Versicherungsfragen gehören.

Weißt du es noch?

Weshalb gehört das Einkommen zur Depotplanung?

15 bis 18 Jahre

Die gesetzliche Schüler-Unfallversicherung ist an versicherte Tätigkeiten und Wege gebunden. Der bloße Aufenthalt auf einem Schulgelände reicht außerhalb dieses Zusammenhangs nicht automatisch aus. Bei Wegen bedeutet unmittelbar außerdem nicht zwingend geometrisch am kürzesten; notwendige Abweichungen und private Unterbrechungen sind unterschiedlich zu beurteilen. Private Unfallversicherung kann eine Lücke bei bestimmten Freizeitunfallfolgen schließen. Ihre Invaliditätsleistung setzt jedoch die vereinbarte dauerhafte unfallbedingte Beeinträchtigung sowie fristgerechte Feststellung und Geltendmachung voraus. Erkrankungen ohne Unfall sind dadurch nicht umfassend abgesichert. Für Kinder können deshalb Produkte wichtig sein, die auch Folgen von Krankheiten berücksichtigen; Umfang und Ausschlüsse unterscheiden sich erheblich. Das ist eine Aufgabe für Erwachsene mit fachlicher Unterstützung. Eine sinnvolle Entscheidung beginnt mit vorhandenen Ansprüchen, möglichen Folgen und Budget, nicht mit einem Angstbild. In der Übung bewertest du Bedingungen und Zuständigkeiten, niemals den Wert eines Menschen oder seiner Gesundheit.

Deine Aufgabe

Ein Modellvertrag leistet nur bei dauerhafter Unfallbeeinträchtigung und enthält keine weiteren Bausteine. Fall A: eine Unfallverletzung heilt vollständig. Fall B: eine dauerhafte Einschränkung entsteht allein durch Krankheit. Fall C: ein Unfall hinterlässt eine nach Vertrag festgestellte dauerhafte Einschränkung. Wo kommt die Leistung in Betracht?

Dein Wissenscheck

1. Ein Unfallvertrag hat ausschließlich eine Leistung für dauerhafte Unfallfolgen. Die Verletzung heilt vollständig. Was folgt?

☐ A Es gibt automatisch den höchsten Geldbetrag.

☐ B Die beschriebene Invaliditätsleistung ist dadurch nicht ausgelöst.

☐ C Die medizinische Behandlung muss sofort beendet werden.

2. Welche Aussage zur Krankheit ohne Unfall stimmt?

☐ A Sie ist in jeder Unfallversicherung vollständig enthalten.

☐ B Sie ist weniger wichtig als ein Unfall.

☐ C Sie braucht eine eigene Prüfung des vorhandenen Schutzes.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Familiengeld mit einem Plan

Heute gut leben, Wichtiges schützen und für morgen vorsorgen.



Morgenstadt ist fast so groß wie der Werkstatttisch. Die Bäckerei braucht Mehl, der Sportplatz neue Linien und die Modellfamilien brauchen Lebensmittel. Noa schiebt sofort zwanzig Spielmünzen zu einem funkelnden Zukunftsglas. „Viel sparen ist gut!“ Mila hält eine leere Einkaufstasche daneben. „Aber die Bewohner müssen heute auch essen.“ Lea lächelt. „Dann bekommt unser Geld jetzt verschiedene Aufgaben.“

Sie legen vier Felder aus: Alltag, passende Absicherung, Rücklage und Ziele. Die hundert Münzen auf dem Tisch sind erfundenes Familiengeld für einen Modellmonat. Sie stehen nicht für das Taschengeld eines Kindes. Sam verteilt zuerst auf jedes Feld gleich viel. „Das sieht schön ordentlich aus.“ Doch die Alltagskarte verlangt siebzig Münzen. Mit fünfundzwanzig wären wichtige Ausgaben noch lange nicht bezahlt.

Die Kinder beginnen neu. Jetzt schauen sie zuerst, was gebraucht wird und welche Verpflichtungen bestehen. Lea legt eine Karte mit dem Wort Kindergeld dazu. „Das unterstützt Familien bei der Versorgung ihrer Kinder. Es muss nicht vollständig in einem Sparvertrag verschwinden.“ Noa nickt. Schuhe, Essen, Wohnen und Teilhabe gehören ebenfalls zum Aufwachsen. Wenn nach den notwendigen Aufgaben Geld übrig ist, können weitere Ziele geplant werden.

Wie geht es weiter?

Mila schiebt fünf Modellmünzen zum Feld Absicherung. „Ist damit jedes Kind richtig versichert?“ Lea verneint. Der Betrag ist nur eine Spielgröße. Welche Verträge sinnvoll sind und was sie kosten, müssen Erwachsene für ihre Situation prüfen. Manche Risiken sind schon über Familienverträge erfasst. Ein zusätzlicher Vertrag ist nicht automatisch ein zusätzlicher Nutzen. Das Maskottchen hält diesmal eine Lupe statt eines großen Einkaufswagens hoch.

Sam füllt die Rücklage mit zehn Münzen. Die restlichen fünfzehn legt Noa zum Ziel eines neuen Fahrrads. Dann zieht Mila eine Karte: In diesem Monat wird eine notwendige Ausgabe höher. Sie dürfen ihren Plan ändern. „Das Fahrrad dauert etwas länger“, sagt Noa, „aber unser Plan ist nicht kaputt.“ Lea stimmt zu. Ein Budget soll helfen, sich an das Leben anzupassen, nicht bei jeder Änderung schlechte Gefühle machen.

Zum Schluss bekommt jedes Feld einen kleinen erklärenden Satz. Niemand wird für eine bestimmte Sparquote gelobt. Die Gruppe freut sich darüber, dass jede Münze eine nachvollziehbare Aufgabe hat. „Und wenn eine Familie gerade nichts zurücklegen kann?“, fragt Sam. „Dann verdient sie Unterstützung, keinen Vorwurf“, sagt Lea. Morgenstadt wächst weiter. Beim nächsten Treffen wollen die Kinder untersuchen, was in ihren Häusern steckt und welchen Schutz diese Dinge brauchen.

Deine Entdeckung

Ein Familienbudget verbindet das Leben heute mit Vorsorge für morgen. Kindergeld unterstützt die Versorgung von Kindern. Es ist keine Pflicht, den gesamten Betrag anzusparen oder für bestimmte Versicherungsprodukte zu verwenden. Notwendige Ausgaben, vorhandener Schutz und finanzielle Möglichkeiten gehören zuerst auf den Tisch der Erwachsenen.

Eine feste Aufteilung passt nicht zu jeder Familie und jedem Monat. Rücklage, sinnvolle Absicherung und langfristige Ziele können sich ergänzen. Der Plan darf angepasst werden. Gute Finanzbildung hilft, Entscheidungen zu verstehen, ohne Familien mit wenig freien Mitteln abzuwerten.

AHA!

Ein guter Geldplan passt zum Leben und nicht zu einer starren Prozentregel.

Weißt du es noch?

Warum reicht eine Unfallversicherung nicht automatisch für jede gesundheitliche Einschränkung?

15 bis 18 Jahre

Kindergeld dient der grundlegenden Versorgung von Kindern und gehört in die Betrachtung des gesamten Familienhaushalts. Daraus folgt weder eine vollständige Sparpflicht noch eine allgemeine Empfehlung, bestimmte Kinderpolicen daraus zu finanzieren. Erst sollten notwendige Ausgaben, bestehende Absicherung und verfügbare Mittel geklärt werden. Bei knappen Budgets stehen tragbare Entscheidungen im Vordergrund. Wer mehr Spielraum hat, kann Rücklagen und langfristige Ziele ergänzen. Eine feste Aufteilung nach universellen Prozentwerten passt deshalb selten zu jeder Lebenslage. Versicherungsbeiträge sind zudem laufende Verpflichtungen; günstige Einstiegsbeiträge sollten nicht allein den Ausschlag geben. Prüfe mögliche spätere Belastungen und vorhandene Familienverträge. Unsere Modellrechnung nutzt keine echten Kindergeldbeträge und keine persönlichen Daten. Sie trainiert eine nachvollziehbare Reihenfolge: Bedarf erkennen, vorhandene Lösungen prüfen, verbleibende Mittel bewusst zuordnen und bei Veränderungen nachsteuern. Familien mit wenig Sparraum verdienen dabei Unterstützung und Respekt.

Deine Aufgabe

Ein fiktiver Haushalt hat nach notwendigen Alltagsausgaben noch 60 Monatsmünzen. Bestehender passender Schutz kostet zehn. Die gewünschte Rücklage beträgt zwanzig, ein Ziel dreißig. Eine dauerhafte Mehrbelastung von zwölf kommt hinzu. Rechne eine tragbare Anpassung und nenne einen Prüfpunkt vor einem neuen Vertrag.

Dein Wissenscheck

1. Woran erkennst du einen hilfreichen Geldplan?

☐ A Er verwendet bei jeder Familie dieselben Prozente.

☐ B Er erklärt die Aufgaben des Geldes und lässt sinnvolle Anpassungen zu.

☐ C Er setzt jeden Wunsch sofort um.

2. Von hundert Münzen sind 75 für Alltag und zehn für bestehende Absicherung eingeplant. Wie viele bleiben für Rücklage und Ziele zusammen?

☐ A 15 Münzen.

☐ B 25 Münzen.

☐ C 35 Münzen.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Das Haus und alles darin

Zwei Schutzaufgaben und ein überraschender Blick auf die Vertragsregeln.



Heute nehmen die Kinder die Dächer ihrer Modellhäuser ab. Darunter kommen Sofas aus Knete, Bücherregale und ein winziger Basketball zum Vorschein. Mila hat sogar ein glitzerndes Kleid aus Papier gebastelt. „Wenn unsere Modellfamilie umzieht, was nimmt sie mit?“ fragt Lea. Noa packt Kleidung, Tisch und Spiele ein. Sam zeigt auf die Wand. „Die bleibt besser hier.“

Auf dem Tisch entstehen zwei Gruppen: Dinge des Haushalts und das Gebäude mit seinen festen Bestandteilen. Lea schreibt Hausrat und Wohngebäude darüber. „Das ist eine erste Orientierung. Sie sagt uns aber noch nicht alles über den Versicherungsschutz.“ Das Maskottchen schleppt eine viel zu große Lupe heran. Darunter erscheinen zwei Fragen: Was ist beschädigt? Und wodurch ist es beschädigt worden?

Die erste Ereigniskarte zeigt einen Brand im Modellhaus. Niemand ist darin, es ist nur eine Übung. Auf dem Bild sind sowohl die Wand als auch ein Sofa beschädigt. Mila legt das Sofa zur Hausratfrage und die Wand zur Gebäudefrage. „Derselbe Auslöser, verschiedene Sachen“, stellt sie fest. Ob die jeweiligen Verträge leisten und wie viel, müssen die vereinbarten Regeln klären.

Wie geht es weiter?

Die nächste Karte überrascht Sam. Bei einem erfundenen Einbruchsversuch wurde das Fenster beschädigt, aber nichts gestohlen. „Fenster ist Gebäude, also kann Hausrat nie helfen“, behauptet er. Lea schiebt ihm eine Musterkarte hin. Sie enthält Reparaturkosten für bestimmte Gebäudeschäden nach Einbruch. Sam staunt. „Eine Hausratversicherung kann dafür also einen Kostenbaustein enthalten?“ Genau. Auch Wohngebäudeverträge können passende Erweiterungen haben. Die einfache Sortierregel hat Grenzen.

Noa entdeckt eine Wasserkarte. „Wasser ist dann bestimmt immer versichert.“ Wieder lohnt sich die Lupe. Leitungswasser aus einem versicherten Rohr und eine Überschwemmung von außen können unterschiedliche Gefahren und Vereinbarungen betreffen. Die Kinder malen deshalb kleine Ursachenschilder zu ihren Karten. Nicht jedes nasse Sofa erzählt dieselbe Versicherungsgeschichte. Lea lobt, dass sie genauer hinsehen, statt nur ein Produktwort zu erraten.

Zum Abschluss bauen sie die Zimmer wieder zusammen. Sam ergänzt unter den beiden Gruppen einen dritten Platz: Bedingungen prüfen. Dort liegen Einbruchskosten und besondere Naturgefahren. Mila klebt einen winzigen Ordner ins Elternzimmer. „Darin stehen unsere Antworten.“ Das Maskottchen schaut zufrieden aus dem Fenster. Morgenstadt hat heute gelernt, dass gute Orientierung und genaues Nachlesen zusammengehören. Als Nächstes rollt ein Modellauto auf die Straße vor den Häusern.

Deine Entdeckung

Hausrat umfasst grundsätzlich die Sachen, die einem Haushalt zum privaten Gebrauch dienen. Eine Wohngebäudeversicherung betrifft das versicherte Gebäude und zugehörige Bestandteile. Welche Schäden gedeckt sind, hängt zusätzlich von den vereinbarten Gefahren und weiteren Bedingungen ab. Die Sache allein beantwortet die Versicherungsfrage nicht.

Auch Kostenbausteine sind wichtig. Hausratbedingungen können beispielsweise bestimmte Gebäudereparaturen nach einem Einbruch oder Einbruchsversuch vorsehen. Gebäudeversicherungen können eigene Erweiterungen enthalten. Deshalb sind absolute Aussagen wie Einbruch gehört niemals zum Gebäudevertrag oder Fenster können niemals eine Hausratfrage sein zu grob.

AHA!

Nicht nur die beschädigte Sache zählt, sondern auch Ursache und Vertragsbausteine.

Weißt du es noch?

Muss Kindergeld vollständig angespart werden?

15 bis 18 Jahre

Eine belastbare Deckungsprüfung verbindet versicherte Sachen, Gefahren und Kostenpositionen. Hausrat und Wohngebäude unterscheiden sich im Gegenstand ihrer Absicherung, überschneiden sich aber bei bestimmten Folgekosten oder Erweiterungen. Die GDV-Musterbedingungen zur Hausratversicherung enthalten beispielsweise Reparaturkosten für Gebäudeschäden im Bereich der Wohnung infolge eines Einbruchs, Raubs oder entsprechenden Versuchs. Das sind unverbindliche Muster, keine Zusage jedes Tarifs. Für Wohngebäude können zusätzliche Klauseln vereinbart werden, etwa zu bestimmten Gebäudeschäden durch unbefugte Dritte. Ebenso muss bei Wasserereignissen zwischen Leitungswasser und weiteren Naturgefahren unterschieden werden. Der tatsächliche Vertrag entscheidet über Definitionen, Grenzen und Selbstbehalte. Besondere Aufmerksamkeit verdienen außerdem Einbauten von Mietern oder Wohnungseigentümern. Für eine erste Prüfung notierst du deshalb Gegenstand, Eigentums- beziehungsweise Nutzungsverhältnis, Schadenursache und mögliche Folgekosten. So entsteht eine präzise Frage an den Versicherer statt einer vorschnellen pauschalen Zuordnung.

Deine Aufgabe

Ein Modellbrand beschädigt Möbel für 600 Münzen und eine Wand für 900. Beide Verträge decken ihre jeweilige Position vollständig, jeweils mit 100 Selbstbehalt und ausreichender Summe. Berechne die beiden Leistungen. Warum wäre eine Einbruchstür trotzdem gesondert zu prüfen?

Dein Wissenscheck

1. Ein Feuer beschädigt ein Sofa und eine Wand. Welche Information brauchen wir zusätzlich zu den Gegenständen?

☐ A Nur die Lieblingsfarbe der Familie.

☐ B Die vereinbarten Gefahren und Vertragsbedingungen.

☐ C Die Zahl der Besucher am Vortag.

2. Ein Sofa wird nass. Was ist eine hilfreiche nächste Frage?

☐ A Wodurch ist das Wasser eingedrungen?

☐ B Wie weich ist das Sofa?

☐ C Kann jedes Wasserereignis nur eine Hausratfrage sein?

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Das erste Auto und drei Schutzfragen

Haftpflicht, Teilkasko und Vollkasko an einer Modellkreuzung entdecken.



Vor Morgenstadts Häusern liegt jetzt eine Straße aus grauem Papier. Sam bringt ein kleines blaues Auto mit, Mila baut einen Parkplatz und Noa malt einen Zebrastreifen. Lea stellt eine erwachsene Fahrerfigur daneben. „Heute planen wir für später. Echte Autos werden natürlich nur mit der erforderlichen Fahrerlaubnis gefahren.“ Das Maskottchen schnallt sich im Modellwagen an und schaut neugierig über das Lenkrad.

Die erste Ereigniskarte beschreibt einen unachtsamen Parkvorgang. Die erwachsene Figur beschädigt mit ihrem Auto ein anderes Fahrzeug. „Das ist wieder die Frage nach Verantwortung“, erinnert sich Noa. Lea legt die Kfz-Haftpflichtkarte aus. Für ein normal zugelassenes Auto ist dieser Schutz gesetzlich vorgeschrieben. Er betrifft versicherte Ansprüche anderer Menschen, die durch den Gebrauch des Fahrzeugs entstehen. Die private Familienhaftpflicht ist dafür nicht einfach der Ersatz.

Mila entdeckt auf der Rückseite des Modellautos ebenfalls einen Kratzer. „Wer kümmert sich um den eigenen Wagen?“ Dafür brauchen sie eine andere Frage. Die eigene Kfz-Haftpflicht bezahlt nach einem selbst verursachten Unfall nicht einfach den eigenen Fahrzeugschaden. Lea legt zwei weitere Karten daneben: Teilkasko und Vollkasko. Beide beschäftigen sich mit vereinbarten Schäden am eigenen Fahrzeug, aber ihr Umfang ist unterschiedlich.

Wie geht es weiter?

Sam zieht eine Hagelkarte. Viele Kaskoverträge enthalten Schutz vor solchen Naturereignissen im Teilkaskobereich. Auch Diebstahl oder Glasbruch sind typische Themen. Danach zieht er einen selbst verursachten Zusammenstoß mit einem Pfosten. Hier kommt eher die Vollkaskofrage ins Spiel. „Voll heißt trotzdem nicht alles ohne Regeln“, betont Lea. Die Kinder markieren Selbstbehalt, Ausschlüsse und vereinbarte Leistung, bevor sie ihre Modellrechnung beginnen.

Das Maskottchen rollt eine lange Papierbahn aus. Darauf stehen schadenfreie Jahre. Noa erinnert sich an die Zeit beim Sparen. Auch hier kann Zeit eine Rolle spielen, aber anders: In Kfz-Haftpflicht und Vollkasko gibt es Schadenfreiheitsklassen. Der Verlauf beeinflusst die Einstufung. Teilkasko hat dieses System nicht. „Ein Hagelschaden macht also nicht automatisch eine Teilkasko-SF schlechter“, entdeckt Mila. „Richtig. Es gibt dort gar keine solche Klasse.“

Zum Schluss kleben die Kinder drei Fragefenster an den Parkplatz: Schaden bei anderen? Bestimmte Gefahren am eigenen Auto? Zusätzlicher Schutz für eigene Unfallschäden? Das ist übersichtlicher als drei große Werbeschilder. Sam notiert daneben die laufenden Kosten für später. Lea lobt die sorgfältigen Fragen. Als Noa die Papierbahn zusammenrollt, fällt ein Foto von einem alten Motorrad heraus. Die nächste Entdeckung wartet schon: Kann man schadenfreie Jahre eigentlich weitergeben?

Deine Entdeckung

Kfz-Haftpflicht ist für normale zugelassene Autos vorgeschrieben und betrifft versicherte Schadenersatzansprüche anderer. Teilkasko und Vollkasko dienen dagegen dem Schutz des eigenen Fahrzeugs nach ihren jeweiligen Bedingungen. Teilkasko enthält typische Gefahren wie Diebstahl, Glasbruch oder Hagel. Vollkasko ergänzt unter anderem eigene Unfallschäden und bestimmte mutwillige Beschädigungen.

Die Begriffe erklären nur den Einstieg. Selbstbehalte, Ausschlüsse und besondere Vereinbarungen bleiben wichtig. Schadenfreiheitsklassen gibt es in Kfz-Haftpflicht und Vollkasko, nicht in Teilkasko. Eine bessere Einstufung bedeutet außerdem nicht, dass der gesamte Beitrag unabhängig von allen anderen Preisfaktoren immer sinken muss.

AHA!

Die Versicherung für Schäden bei anderen schützt nicht automatisch dein eigenes Auto.

Weißt du es noch?

Welche drei Dinge werden bei einem möglichen Hausrat- oder Gebäudeschaden gemeinsam geprüft?

15 bis 18 Jahre

Beim ersten Auto sollten die gesamte Finanzierung und der Versicherungsschutz zusammen betrachtet werden. Kfz-Haftpflicht ist für den normalen zugelassenen Pkw verpflichtend und schützt gegen versicherte Ansprüche Dritter. Die eigene Fahrzeugsubstanz wird durch passende Kaskodeckung geschützt: Teilkasko erfasst definierte Gefahren, Vollkasko ergänzt insbesondere eigene Unfallschäden und bestimmte mutwillige Beschädigungen. Ein alter Wagen braucht nicht automatisch dieselbe Lösung wie ein Fahrzeug, dessen Verlust finanziell kaum tragbar wäre. Bei finanzierten oder geleasten Autos können außerdem Vertragsvorgaben bestehen. Prüfe Selbstbehalte, Fahrerangaben, Nutzung, Ausschlüsse und mögliche besondere Deckungsbausteine. Schadenfreiheitsklassen gibt es in Haftpflicht und Vollkasko, nicht in Teilkasko. Ein schadenfreier Verlauf kann die Einstufung verbessern, während andere Preisfaktoren den Beitrag trotzdem erhöhen können. Vergleiche deshalb nicht nur Prozentzahlen. In der nächsten Lektion untersuchst du, welche Grenzen bei der Übernahme fremder schadenfreier Jahre gelten.

Deine Aufgabe

Ein fiktiver Fahrzeugplan enthält monatlich 120 für Finanzierung, 40 für Kraftstoff, 20 für Steuer und Wartungsrücklage sowie 30 für Versicherungen. Wie hoch ist die Gesamtbelastung? Ergänze zwei Fragen, die der Versicherungsbetrag allein noch nicht beantwortet.

Dein Wissenscheck

1. Welche Deckung hat keine Schadenfreiheitsklassen?

☐ A Kfz-Haftpflicht.

☐ B Vollkasko.

☐ C Teilkasko.

2. Ein vollständig gedeckter eigener Fahrzeugschaden kostet 700 Münzen. Die vereinbarte Kasko hat 200 Selbstbehalt. Wie lautet die Modellrechnung?

☐ A 500 Leistung und 200 Eigenanteil.

☐ B 700 Leistung ohne Eigenanteil.

☐ C 200 Leistung und 500 Eigenanteil.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Die schadenfreien Jahre

Warum ein altes Motorrad kein Rabatt-Zaubertrick ist



Für das Schulfest bekommt Morgenstadt heute eine Garage. Noa baut das Tor aus einer leeren Teeschachtel. Mila malt einen Fahrradständer, und Sam stellt ein winziges Motorrad daneben. Als Lea die Bastelkiste öffnet, fällt ihr ein Foto entgegen. Darauf steht ein echtes Motorrad unter einer staubigen Decke. „Das gehört meinem Bruder“, erzählt sie. „Es wartet seit Jahren auf eine Reparatur.“

Sam hat sofort eine Idee. „Wenn ihr es versichert, sammelt es doch günstige Jahre für mein erstes Auto!“ Lea setzt sich zu ihnen. „Das kann unter bestimmten Vertragsregeln möglich sein. Aber wir müssen genauer hinsehen.“ Das Maskottchen taucht hinter dem Garagentor auf. Es hält eine lange Papierrolle fest. „Eine Schadenhistorie ist kein Gutschein, den man beliebig oft kopieren kann.“

Lea zeichnet eine Zeitleiste. In der Kfz-Haftpflicht und Vollkasko können schadenfreie Jahre zu einer günstigeren Einstufung führen. Die Zahl der Schadenfreiheitsklasse, kurz SF-Klasse, steigt dabei normalerweise. Der Beitrag muss trotzdem nicht jedes Jahr sinken, weil auch andere Preisfaktoren mitspielen. „Und Teilkasko?“, fragt Mila. „Dort gibt es keine SF-Klassen“, sagt Lea. Mila klebt deshalb nur zwei Zeitleisten an die Garage.

Wie geht es weiter?

Nun legt Lea eine erfundene Beispielkarte auf den Tisch. Eine erwachsene Person hat zwölf übertragbare schadenfreie Jahre. Die empfangende Person besitzt den passenden Führerschein erst seit drei Jahren. „Dann bekommt sie zwölf Jahre Erfahrung geschenkt?“, fragt Noa. „Bei unserem Beispielvertrag höchstens drei“, erklärt Lea. „In echten Verträgen zählen außerdem weitere Voraussetzungen, etwa tatsächliche Nutzung und erlaubter Personenkreis.“ Sam schiebt neun Papierscheiben zurück.

Noch etwas überrascht die drei: Wer die Schadenhistorie abgibt, kann sie anschließend nicht einfach weiter selbst benutzen. Außerdem kostet ein angemeldetes Motorrad Geld, auch wenn es wenig gefahren wird. Beiträge, mögliche Steuer, notwendiger Zustand und Vertragsregeln gehören auf die Rechnung. Manche Tarife verlangen für eine jährliche Besserstufung eine bestimmte Versicherungsdauer. „Ein fester Preis für jede Familie wäre also erfunden“, stellt Mila fest.

Die Garage bekommt schließlich kein Schild mit „Geheimer Spartipp“, sondern eine kleine Prüftafel. Darauf stehen Führerscheinjahre, Nutzung, Kosten, Vertragsdauer und Abgabe. „Das klären Erwachsene vor einer Anmeldung schriftlich“, sagt Lea. „Ihr müsst dafür kein Fahrzeug kaufen.“ Das Maskottchen zieht zufrieden das Tor hoch. Sam grinst: „Unsere wichtigste Ersparnis war heute vielleicht, erst nachzudenken.“ Morgenstadt ist um eine Garage und eine richtig gute Frage reicher.

Deine Entdeckung

Eine SF-Klasse beschreibt eine vertragliche Einstufung anhand des Schadenverlaufs. Sie ist kein eigenes Sparkonto. Die tatsächliche Prämie hängt zusätzlich beispielsweise vom Fahrzeug, Tarif und versicherten Personenkreis ab. Eine günstigere Einstufung bedeutet daher nicht automatisch einen jedes Jahr niedrigeren Eurobetrag.

Beim Übertragen zwischen Menschen oder Fahrzeugarten gelten die Regeln des jeweiligen Versicherers. Führerscheinjahre können die anrechenbare Zeit begrenzen. Abgebende verzichten auf die übertragene Historie. Vor einer Motorradgestaltung müssen Erwachsene deshalb alle Kosten und Voraussetzungen mit dem möglichen Nutzen vergleichen.

AHA!

Schadenfreie Jahre lassen sich unter Bedingungen übertragen, aber nicht vervielfältigen.

Weißt du es noch?

Welche Kfz-Absicherung bezahlt innerhalb ihres Vertrags Schäden, die du anderen zufügst?

15 bis 18 Jahre

Bei SF-Gestaltungen lohnt es sich, drei Dinge zu trennen: dokumentierte Schadenhistorie, Einstufung beim neuen Versicherer und tatsächlicher Beitrag. Ein bisheriger Rabattprozentsatz wandert nicht automatisch unverändert mit. Auch zwischen Motorrad und Auto können Übertragungsregeln bestehen. Bei einem Personenwechsel begrenzen insbesondere die anrechenbaren Führerscheinjahre und weitere Tarifvoraussetzungen den Nutzen. Die Abgabe kann für die andere Person endgültig sein. Ein ruhendes Motorrad nur für eine spätere Übertragung anzumelden ist deshalb keine garantierte Sparstrategie. Vergleiche Beiträge über alle Jahre, gegebenenfalls Steuer und weitere Kosten mit einem belastbaren Alternativangebot. Prüfe außerdem Mindestversicherungsdauer, Saisonregeln und Unterbrechungen. Eine höhere SF-Zahl bedeutet oft eine bessere Einstufung; sie sagt allein aber noch nichts über den günstigsten Gesamtvertrag. Lass dir die konkrete Gestaltung vorab schriftlich erklären, statt eine allgemeine Internetrechnung zu übernehmen.

Deine Aufgabe

Modell A kostet vier Jahre lang 180 Münzen. Danach spart es gegenüber Modell B nachweislich 120 Münzen jährlich. Nach wie vielen weiteren Jahren wären allein die 720 Münzen ausgeglichen? Nenne zwei noch fehlende Prüfpunkte.

Dein Wissenscheck

1. Wo gibt es normalerweise keine SF-Klassen?

☐ A In der Kfz-Haftpflicht

☐ B In der Teilkasko

☐ C In der Vollkasko

2. Warum sind Führerscheinjahre bei einer Übertragung wichtig?

☐ A Sie können die übernehmbaren Jahre begrenzen.

☐ B Sie machen den Beitrag immer kostenlos.

☐ C Sie ersetzen alle anderen Vertragsregeln.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Heute Schüler, morgen Traumberuf

Was ein früher Schutz ermöglichen kann und was trotzdem geprüft wird



Morgenstadt bekommt eine Straße der Berufe. Mila baut eine kleine Werkstatt, Noa eine Spielefirma und Sam ein Haus mit einer frisch gefliesten Terrasse. „Ich möchte später vielleicht etwas mit meinen Händen machen“, sagt Sam. „Oder Sportreporter werden. Oder beides.“ Lea lacht. „Du musst deinen Beruf heute noch nicht festlegen. Trotzdem können Erwachsene schon überlegen, wie späteres Einkommen geschützt werden könnte.“

Sie stellt drei durchsichtige Becher neben die Straße. Einer heißt Beitrag, einer versicherte Leistung und einer Regeln. „Bei einer Schüler-Berufsunfähigkeitsversicherung können diese Fragen schon während der Schule eine Rolle spielen“, erklärt sie. „Manche Verträge schützen bereits die schulische Tätigkeit und laufen später weiter. Dabei kann eine günstige berufliche Einstufung erhalten bleiben, auch wenn der spätere Beruf körperlich anstrengend ist.“

Noa schiebt die Werkstatt neben die Spielefirma. „Dann kostet jeder Beruf später genau gleich viel?“ Lea schüttelt den Kopf. „So allgemein dürfen wir das nicht sagen. Es kommt auf den Vertrag an. Eine größere versicherte Rente kostet beispielsweise zusätzlichen Beitrag.“ Das Maskottchen legt zwei Karten dazu: aktueller Zahlbeitrag und garantierter Beitrag. „Auch diese Zahlen sind nicht immer gleich“, steht in seiner Sprechblase.

Wie geht es weiter?

Mila entdeckt ein anderes Problem. „Wenn Sam später Fliesen legt, prüft die Versicherung bei Krankheit doch nicht, ob er noch Mathehausaufgaben schafft?“ „Genau“, sagt Lea. „Die günstige Einstufung für den Beitrag und die Prüfung der tatsächlichen versicherten Tätigkeit sind unterschiedliche Dinge. Für die Leistung zählen die Vertragsdefinition und die gesundheitlichen Einschränkungen. Eine Krankschreibung allein bedeutet nicht automatisch Berufsunfähigkeit.“ Sam stellt die Becher ein Stück auseinander.

Anschließend rechnen sie mit erfundenen Münzen. Ein früher Vertrag verlangt schon in den Schuljahren Beiträge. Ein späterer Beginn spart diese frühen Zahlungen, kann aber andere Preise, Bedingungen oder Annahmeprobleme mit sich bringen. „Früher ist also nicht einfach immer billiger, wenn man alles zusammenzählt“, bemerkt Noa. Lea nickt. „Und ein kleiner Anfangsschutz sollte später passend erhöht werden können. Auch dafür gibt es Regeln und Grenzen.“

Zum Schluss schreiben die Kinder keine Kaufempfehlung auf ihr Plakat. Sie schreiben drei Fragen: Was ist heute geschützt? Wie kann der Schutz mitwachsen? Was kostet er auf Dauer? Das Maskottchen trägt einen winzigen Werkzeugkoffer zur Werkstatt. „Du darfst deinen Traumberuf entdecken“, sagt Lea zu Sam. „Die Erwachsenen kümmern sich um die Vertragsprüfung.“ Sam befestigt die letzte Fliese. Seine Zukunft fühlt sich jetzt offen an, nicht festgelegt.

Deine Entdeckung

Eine Schüler-BU kann bereits während der Schulzeit einen vertraglich definierten Schutz bieten. Später können gute Bedingungen eine günstige Berufseinstufung erhalten. Ob und wie dies gilt, muss im konkreten Vertrag stehen. Ein Beruf mit höherem Risiko bedeutet deshalb nicht bei jedem bestehenden Vertrag automatisch einen höheren Beitrag.

Drei Fragen bleiben getrennt: Wie wird der Beitrag berechnet? Wann wird eine Leistung gezahlt? Wie lässt sich die versicherte Rente später erhöhen? Aktueller Zahlbeitrag, garantierter Beitrag, mögliche Dynamik und Beiträge für Erhöhungen gehören in die Elternprüfung. Auch die zusätzlichen frühen Beitragsjahre zählen zur Kostenbetrachtung.

AHA!

Eine günstige Berufseinstufung und die Prüfung einer Versicherungsleistung sind zwei verschiedene Dinge.

Weißt du es noch?

Warum kann ein Einkommensausfall auch ein unverändert angelegtes Depot kleiner machen?

15 bis 18 Jahre

Bei einer Schüler-BU können frühe Gesundheitsprüfung und berufliche Einstufung Vorteile für den späteren Lebensweg schaffen. Verwechsle diese Chance nicht mit einer allgemeinen Preisgarantie. Prüfe den Vertragswortlaut zu Berufswechseln und Nachversicherung. Eine Erhöhung kann ohne erneute Gesundheitsprüfung möglich sein; umfassender ist ein Verzicht auf erneute Risikoprüfung. Finanzielle Grenzen und andere Voraussetzungen können trotzdem gelten. Die Berufseinstufung für den Beitrag sagt zudem nicht allein, wann eine Rente gezahlt wird. Im Leistungsfall zählt die vertraglich beschriebene, tatsächlich versicherte Tätigkeit. Vergleiche aktuellen Zahlbeitrag und garantierten Beitrag und achte auf spätere Veränderungen durch Dynamik oder zusätzliche Rente. Ein günstiger Einstieg ist nicht automatisch eine günstige Gesamtlaufzeit. Frühe Beiträge müssen mitgerechnet werden. Entscheidend ist ein bezahlbarer, verständlicher Schutz, der zum späteren Bedarf passen kann und nicht bei der ersten Veränderung des Lebensplans scheitert.

Deine Aufgabe

Eine Modellkarte nennt 28 Münzen aktuellen Zahlbeitrag und 40 Münzen garantierten Beitrag. Eine spätere Erhöhung ist noch nicht eingerechnet. Welche drei Angaben würdest du vor einer Budgetentscheidung ergänzen?

Dein Wissenscheck

1. Was wird durch eine Nachversicherung normalerweise größer?

☐ A Die vereinbarte versicherte Rente

☐ B Automatisch die Gesundheit

☐ C Die Zahl der schadenfreien Autojahre

2. Was gehört in einen fairen Kostenvergleich?

☐ A Nur der erste Monatsbeitrag

☐ B Auch frühe Beitragsjahre und mögliche spätere Veränderungen

☐ C Nur der spätere Berufsname

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Eine Tür für später offenhalten

Ein Schlüssel ist noch kein eingezogenes Zuhause



Zwischen Morgenstadts Werkstatt und dem Park bleibt eine Lücke. „Hier kommt ein Haus hin, das wir später noch ausbauen können“, schlägt Mila vor. Noa bastelt eine Tür, Sam einen Schlüssel aus Pappe. Als er ihn auf den Tisch legt, erscheint das Maskottchen mit einem winzigen Kalender. „Ein Schlüssel kann wertvoll sein“, sagt Lea. „Aber er ersetzt weder das Haus noch die Regeln, wann die Tür geöffnet wird.“

Die drei denken an den Einkommensschutz aus der letzten Geschichte. Lea erklärt, dass manche Kinderverträge ein späteres Wechselrecht in eine Berufsunfähigkeitsversicherung enthalten. So ein Recht heißt häufig BU-Option. „Dann bekommt man heute schon bei jeder Berufsunfähigkeit Geld?“, fragt Noa. „Nicht wegen des Schlüssels allein“, antwortet Lea. „Heute zahlt nur der Schutz, der jetzt tatsächlich vereinbart ist. Das Wechselrecht ist eine andere Sache.“

Lea legt zwei Karten vor das Modellhaus. Auf einer steht heutiger Schutz, auf der anderen späterer Wechsel. Ein Grundfähigkeitsvertrag kann beispielsweise bestimmte genau beschriebene Fähigkeiten absichern. Ein enthaltenes BU-Wechselrecht kann erst später genutzt werden. „Das sind also zwei verschiedene Versprechen“, sagt Mila. Sie malt die Karten in unterschiedlichen Formen an, damit niemand sie versehentlich zu einer einzigen großen Zusage zusammenklebt.

Wie geht es weiter?

Jetzt darf Sam die Tür öffnen. Doch davor liegen drei kleine Prüfkarten: passender Anlass, eingehaltene Frist und erlaubte Leistungshöhe. „Bei echten Verträgen kommen weitere Voraussetzungen dazu“, erklärt Lea. „Ein Schulwechsel kann wichtig sein oder eine bestimmte bisherige Vertragsdauer.“ Das Maskottchen tippt auf den Kalender. Ein wertvolles Recht kann ungenutzt bleiben, wenn Erwachsene den richtigen Zeitpunkt verpassen. Die Kinder setzen deshalb einen großen Erinnerungspunkt daneben.

Noa entdeckt zwei fast gleiche Wörter: Gesundheitsprüfung und Risikoprüfung. „Die Gesundheit ist nur ein Teil des Risikos“, sagt Lea. „Je nach Vertrag können auch Beruf oder gefährliche Hobbys wichtig sein. Ohne neue Gesundheitsprüfung heißt daher nicht automatisch ohne jede weitere Prüfung.“ Selbst wenn auf eine neue Risikoprüfung verzichtet wird, verschwinden ausdrücklich vereinbarte Voraussetzungen nicht. Sam dreht seinen Pappschlüssel um. Auf der Rückseite schreibt er: genau lesen.

„Meine Tante hat eine Anwartschaft für ihre private Krankenversicherung“, erzählt Mila. Lea nickt. „Das ist ein anderes Vertragsinstrument. Wir dürfen den Namen nicht einfach auf jede BU-Option übertragen.“ Zum Schluss bekommt Morgenstadts Tür zwei Schilder: Was schützt heute? Was kann später möglich werden? Das Maskottchen hängt den Schlüssel gut sichtbar daneben. Die Kinder freuen sich über den Ausbauplatz. Ihre Zukunft hat Möglichkeiten, und die Möglichkeiten haben verständliche Regeln.

Deine Entdeckung

Eine Option ist ein vereinbartes Recht, später etwas zu verändern oder einen bestimmten Schutz abzuschließen. Sie kann nützlich sein, bietet aber nicht automatisch schon die Leistung des späteren Vertrags. Heutiger Versicherungsschutz und zukünftiges Wechselrecht müssen getrennt betrachtet werden.

Bei BU-Optionen zählen unter anderem Anlass, Frist, Alter, Vorvertragsdauer, mögliche Rentenhöhe und weitere Bedingungen. Der Verzicht auf Gesundheitsprüfung ist nicht dasselbe wie ein vollständiger Risikoprüfungsverzicht. Eine Anwartschaft in der privaten Krankenversicherung hat einen eigenen Zweck und darf nicht mit jeder BU-Option gleichgesetzt werden.

AHA!

Ein späteres Wechselrecht ist eine Möglichkeit mit Regeln und noch keine heutige BU-Leistung.

Weißt du es noch?

Welche Frage ist neben einer günstigen heutigen BU-Einstufung für später wichtig?

15 bis 18 Jahre

Bei Kinderprodukten sind aktueller Schutz und zukünftige Zugangsrechte getrennte Leistungen. Ein BU-Wechselrecht innerhalb eines Grundfähigkeits- oder anderen Vertrags kann eine spätere erneute Gesundheitsprüfung vermeiden. Das bedeutet jedoch keine bedingungslose Annahme jeder gewünschten BU-Rente. Ereignisse, Fristen, Alter, bisherige Vertragsdauer, Leistungsstatus und Begrenzungen können entscheidend sein. Achte auf den Unterschied zwischen Gesundheits- und Risikoprüfung. Der umfassendere Prüfungsverzicht kann auch neue Freizeitrisiken erfassen; finanzielle Angemessenheit und andere ausdrücklich genannte Voraussetzungen bleiben trotzdem möglich. Prüfe zudem, welche Beiträge und Bedingungen beim späteren Wechsel gelten und ob der bisherige Schutz dann endet. Eine PKV-Anwartschaft ist ein anderes Instrument für Krankenversicherungsschutz. Der ähnliche Gedanke, Möglichkeiten offen zu halten, macht beide Produkte nicht identisch. Vergleiche deshalb das konkrete Recht statt eines eingängigen Namens. Ein Optionsvertrag ist nur dann hilfreich, wenn seine heutigen Kosten und zukünftigen Grenzen zum Familienplan passen.

Deine Aufgabe

Erstelle eine Tabelle mit Heute, Wechsel und Danach. Trage ein: derzeitige Leistung, Auslöser, Frist, zulässige Rente, zukünftiger Beitrag und Ende des bisherigen Schutzes.

Dein Wissenscheck

1. Was ist eine Option in dieser Geschichte?

☐ A Ein vereinbartes späteres Recht

☐ B Eine Auszahlung nach jeder Krankheit

☐ C Ein kostenloses Depot

2. Welche Aussage passt zur Risikoprüfung?

☐ A Sie betrifft niemals den Beruf.

☐ B Sie ist immer dasselbe wie eine Leistungsprüfung.

☐ C Sie kann mehr als Gesundheitsfragen umfassen.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Die Vertragslupe

Ein guter Vergleich beginnt hinter dem Preisschild



Für Morgenstadts Eröffnung fehlt nur noch eine kleine Fahrradstation. Noa stellt drei selbst gebaute Räder vor das Rathaus. Mila möchte sie gegen Diebstahl schützen und bastelt zwei Angebotskarten. Eine kostet im erfundenen Modell vier Münzen, die andere sechs. „Ganz leicht“, meint Sam. „Sechs ist bestimmt besser.“ Das Maskottchen schiebt ihm eine Lupe zu. „Eine Zahl erklärt noch nicht, was du bekommst.“

Lea legt unter jedes Preisschild eine zweite Karte. Darauf stehen versicherte Gefahr, Höchstbetrag, Selbstbehalt und Regeln. Bei Angebot A werden in ihrem vereinfachten Beispiel höchstens 300 Münzen ersetzt, bei Angebot B höchstens 700. „Jetzt gewinnt B“, ruft Sam. „Vielleicht“, sagt Lea. „Wie wertvoll sind denn die Fahrräder, und welche Bedingungen müssen erfüllt sein?“ Noa schaut plötzlich genauer auf seine kleinen Modelle.

Ein Fahrrad ist im Spiel 200 Münzen wert. Beide Angebote könnten dafür ausreichend hohe Grenzen haben. Ein anderes kostet 600 Münzen. Dort reicht die Grenze von A nicht für den ganzen Wert. „Und was ist der Selbstbehalt?“, fragt Mila. Lea legt 50 Münzen neben die Karte. „Den vereinbarten Teil trägt man beim Schaden selbst. Ein hoher Höchstbetrag allein bedeutet also noch nicht vollständige Erstattung.“

Wie geht es weiter?

Dann wird es kniffliger. Auf einer dritten, erfundenen Vertragskarte steht eine besondere Zeitregel für Fahrraddiebstahl. Noa liest sie zweimal. „Heißt das, dass nachts jedes Fahrrad unversichert ist?“ „Nein“, sagt Lea. „Wir lesen gerade genau diesen Beispielvertrag. Es gibt unterschiedliche Regeln und auch Verträge ohne solche Einschränkungen.“ Das Maskottchen hält eine Sprechblase hoch: Nicht aus einer Karte eine Regel für alle machen.

Sam entdeckt ein Internetsymbol auf Angebot A und einen Schreibtisch auf B. „Online ist also schlechter?“ Lea verneint. „Der Vertriebsweg beweist keine bestimmte Leistung. Genauso garantiert ein höherer Preis keine gute Schadenbearbeitung.“ Beiträge müssen Risiken und Kosten finanzieren. Welche Leistungen tatsächlich zugesagt werden und wie verständlich Hilfe erreichbar ist, muss aber gesondert geprüft werden. Mila unterstreicht deshalb Bedingungen statt Werbesprüche.

Am Ende legen die Kinder zu jedem Fahrrad eine passende Bedarfskarte. Für kleine selbst tragbare Schäden kann eine Rücklage genügen. Große Risiken müssen zuerst bedacht werden. Die Fahrradstation erhält einen Platz am Zeitstrahl und eine Lupe zum Anfassen. „Ich wollte den teuersten Vertrag wählen“, sagt Sam. „Jetzt will ich zuerst den passenden verstehen.“ Lea nickt. Morgenstadt hat heute keine perfekte Police gefunden, sondern eine brauchbare Methode zum Vergleichen.

Deine Entdeckung

Beim Vertragsvergleich zählen versicherte Sachen und Gefahren, Ausschlüsse, Versicherungssumme, besondere Teillimits, Selbstbehalte und Pflichten. Ein Teillimit ist eine zusätzliche kleinere Grenze für bestimmte Schäden. Auch eine große allgemeine Summe hebt solche Grenzen nicht automatisch auf.

Ein niedriger Preis, ein Onlineabschluss oder die Bezeichnung Basis beweisen keine schlechte Leistung. Ein hoher Preis beweist ebenso wenig gute Qualität. Vergleiche den tatsächlichen Bedarf und die zugesagten Bedingungen. Zeitklauseln beim Fahrraddiebstahl sind ein mögliches Beispiel für genauer zu prüfende Regeln, keine Eigenschaft aller Verträge.

AHA!

Der passende Vertrag zeigt sich an seinen Leistungen und Regeln, nicht allein am Preis.

Weißt du es noch?

Warum ist eine große Versicherungssumme allein noch kein Beweis für vollständige Hilfe?

15 bis 18 Jahre

Ein sinnvoller Tarifvergleich verwendet denselben Bedarf und dieselben Beispielsfälle. Prüfe zunächst versicherte Personen, Sachen, Gefahren und Geltungsbereich. Danach untersuchst du Ausschlüsse, Versicherungssumme, Teillimits, Selbstbehalte und vertragliche Pflichten. Ein Werbeversprechen wie Rundumschutz ersetzt diese Angaben nicht. Auch ein höherer Preis oder persönlicher Vertrieb garantiert keine bessere Regulierung. Umgekehrt sind günstige Onlineangebote nicht automatisch mangelhaft. Versicherer müssen Leistungen, Verwaltung und weitere Kosten finanzieren; aus einer einzelnen Prämie lässt sich trotzdem keine sichere Servicequalität ableiten. Achte auf nachvollziehbare Erreichbarkeit und dokumentierte Zusagen. Bei einer Fahrradklausel lohnt sich der genaue Blick auf Zeit, Ort, Sicherung und Entschädigungsgrenze. Manche älteren oder bestimmten Verträge enthalten Zeitbeschränkungen, andere nicht. Gute Auswahl bedeutet deshalb, die wichtigsten Risiken passend zu schützen und kleinere tragbare Schäden gegebenenfalls selbst zu finanzieren, statt möglichst viele Zusatzbausteine zu sammeln.

Deine Aufgabe

Erstelle für zwei fiktive Angebote eine Vergleichstabelle mit sechs Zeilen. Wähle Kriterien, die über den Monatsbeitrag hinausgehen. Markiere anschließend, welche Angaben ohne die Bedingungen noch unklar sind.

Dein Wissenscheck

1. Was bedeutet Selbstbehalt?

☐ A Ein selbst zu tragender vereinbarter Anteil

☐ B Eine kostenlose Zusatzleistung

☐ C Eine Garantie für jede Schadenhöhe

2. Gilt eine Nachtzeitklausel automatisch für jede Fahrradversicherung?

☐ A Ja, immer

☐ B Nein, entscheidend ist der konkrete Vertrag

☐ C Nur wenn das Fahrrad grün ist

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

So kommt Hilfe an

Mit klaren Informationen wird aus einem Schaden eine prüfbare Geschichte



Am Nachmittag vor dem Schulfest steht Morgenstadt fast fertig in der Aula. Dann entdeckt Noa eine feuchte Stelle unter dem Modellmuseum. Eine Leitung im angrenzenden Raum hat Wasser verloren. „Erst einmal weg von der nassen Steckdose“, sagt Lea ruhig. Sie holt den Hausmeister und bringt die Kinder an einen sicheren Platz. Das Maskottchen hält eine kleine Pausentafel hoch. Sicherheit kommt vor Fotos und Formulare.

Zum Glück sind nur einige Bastelteile beschädigt. Erwachsene kümmern sich um die echte Situation; später spielen die Kinder den Ablauf mit trockenen Modellkarten nach. „Wie erfährt eine Versicherung, was passiert ist?“, fragt Mila. Lea zeigt eine leere Schadenmappe. „Durch verständliche Angaben. Was ist passiert, wann, wo und welche Sachen sind betroffen?“ Sam schreibt die Fragen auf vier Karten, statt sofort eine lange Geschichte zu erfinden.

Noa möchte das kaputte Modellfenster gleich wegwerfen. Lea hält kurz inne. „Wenn es sicher möglich ist, bewahren wir wichtige Belege auf und stimmen die nächsten Schritte ab. Schäden sollen aber nicht unnötig größer werden.“ Die Kinder fotografieren im Spiel die betroffenen Stellen und legen Materialbelege dazu. Wo ein Betrag fehlt, schreiben sie unbekannt. „Dann raten wir nicht einfach“, sagt Mila. Das Maskottchen nickt eifrig.

Wie geht es weiter?

In der nächsten Spielrunde übernimmt Sam die Rolle der prüfenden Stelle. „Ich weiß noch nicht, ob das Wasser aus der Leitung kam oder durch ein offenes Fenster“, sagt er. Noa verschränkt zuerst die Arme. „Du willst wohl nicht helfen!“ Dann betrachtet er die Karten. „Ach so. Das kann für den Vertrag wichtig sein.“ Lea erklärt: Eine Nachfrage ist noch keine Ablehnung. Sie sollte nachvollziehbar erklären, welche Information gebraucht wird.

Auch die prüfende Seite bekommt Aufgaben. Sie soll den Vorgang verständlich bearbeiten, notwendige Fragen stellen und ihre Entscheidung erklären. Kunden müssen nicht beliebig viele unerreichbare Belege beschaffen. Wenn etwas fehlt oder nicht erhältlich ist, können Erwachsene das mitteilen und nach einer passenden Alternative fragen. „Zusammenarbeit heißt also nicht, dass immer nur eine Seite etwas leisten muss“, stellt Mila fest. Lea legt eine zweite Aufgabenkarte neben die Mappe.

Für Morgenstadt entsteht ein kleiner Hilfeweg: sichern, melden, beschreiben, belegen und Rückfragen klären. Die Kinder bauen das Museum gemeinsam wieder auf. Sam klebt ein neues Fenster ein, Noa beschriftet die Mappe und Mila zeichnet einen freundlichen Briefumschlag. „Eine gute Schadenmeldung erzählt keine schönere Geschichte“, sagt Lea. „Sie erzählt möglichst klar die wirkliche.“ Das Maskottchen stellt die Lupe aus der letzten Lektion neben den Eingang. Heute hilft sie beim Verstehen.

Deine Entdeckung

Nach einem Schaden stehen Sicherheit und sinnvolle Schadenbegrenzung zuerst. Danach helfen zeitnahe Meldung, klare Angaben und passende Belege. Erforderliche Auskünfte dürfen verlangt werden; die Beschaffung verlangter Belege muss zumutbar sein. Unbekannte Details sollten als unbekannt bezeichnet werden, statt sie zu erfinden.

Versicherte und Versicherer haben Aufgaben. Eine sachliche Nachfrage kann der Prüfung dienen, eine Entscheidung muss aber anhand des Vertrags nachvollziehbar sein. Nicht jede fehlende Unterlage führt automatisch zum Verlust eines Anspruchs. Bei Schwierigkeiten sollten Erwachsene erklären, was fehlt, und die nächsten Schritte schriftlich abstimmen.

AHA!

Gute Zusammenarbeit braucht klare Informationen und eine verständliche Prüfung auf beiden Seiten.

Weißt du es noch?

Welche drei Arten von Angaben hast du mit der Vertragslupe unterschieden?

15 bis 18 Jahre

Bei einer Schadenmeldung helfen ein chronologischer Ablauf, konkrete Schadenpositionen und passende Nachweise. Sicherheitsmaßnahmen und zumutbare Schadenbegrenzung gehen vor; niemand soll Beweise unter eigener Gefährdung sichern. Melde den Fall nach den Vertragsregeln zeitnah und dokumentiere wichtige Kommunikation. § 31 VVG erlaubt erforderliche Auskünfte zur Feststellung des Versicherungsfalls und der Leistungspflicht. Verlangte Belege müssen zumutbar beschaffbar sein. Das ist keine Erlaubnis für unbegrenzte beliebige Datensammlungen. Wenn Unterlagen fehlen, erkläre dies und frage nach Alternativen. Eine Obliegenheitsverletzung führt ebenfalls nicht in jedem Fall automatisch zur vollständigen Leistungsfreiheit; die rechtlichen Voraussetzungen sind differenziert. Für die praktische Zusammenarbeit zählt eine sachliche Haltung auf beiden Seiten. Frage nach der konkreten offenen Frage, dem benötigten Nachweis und dem nächsten Bearbeitungsschritt. Bei einer unverständlichen Entscheidung können Erwachsene eine schriftliche Begründung und gegebenenfalls unabhängige Unterstützung einholen.

Deine Aufgabe

Formuliere eine kurze sachliche Nachricht: Die Versicherung bittet um eine nicht mehr vorhandene Rechnung. Du hast ein Foto und einen Kontoauszug. Bitte um den nächsten Schritt, ohne einen Anspruch zu erfinden.

Dein Wissenscheck

1. Was kommt bei einem Schaden zuerst?

☐ A Ein möglichst spektakuläres Foto

☐ B Sicherheit und Hilfe durch Erwachsene

☐ C Sofort eine Schuldzuweisung

2. Bedeutet eine Rückfrage automatisch eine Ablehnung?

☐ A Nein, sie kann eine nötige Information klären.

☐ B Ja, immer.

☐ C Nur bei E-Mails.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Wer trägt den Schaden am Ende?

Regress: Wenn ein Anspruch weiterwandert



Für Morgenstadts Schulfest liefert ein Erwachsener mehrere echte Ausstellungstische an. Beim Rangieren stößt er versehentlich gegen einen bereits aufgebauten Schaukasten. Zum Glück wird niemand verletzt. Ein Rahmen muss aber repariert werden. Lea kümmert sich mit der Schule um den wirklichen Vorfall. Später stellt sie drei Spielfiguren auf den Basteltisch: die Besitzerin, ihren Versicherer und eine andere Person, die einen Schaden verursacht hat.

„Heute nehmen wir einen eindeutig vereinfachten Fall“, sagt Lea. „Der Schaden ist gedeckt, die andere Person ist nach unserer Fallkarte ersatzpflichtig, und die Reparatur kostet 400 Münzen.“ Noa spielt den Versicherer und schiebt 400 Münzen zur Besitzerin. Sam freut sich. „Dann kann sie von der verursachenden Person noch einmal 400 bekommen!“ Das Maskottchen hebt sofort eine Karte mit einem großen Fragezeichen hoch.

Mila betrachtet den reparierten Schaukasten. „Aber dann wäre derselbe Schaden zweimal bezahlt.“ Lea nickt. „Genau. Für einen bereits ersetzten Schaden soll nicht noch einmal dieselbe Entschädigung bei der geschädigten Person landen.“ Statt weiterer Münzen legt sie eine Karte mit dem Wort Ersatzanspruch hin. Diese Karte bezeichnet das Recht, vom verantwortlichen Dritten Ersatz zu verlangen. Im Spiel wandert sie nach der Zahlung zum Versicherer.

Wie geht es weiter?

„Das heißt Regress oder Rückgriff“, erklärt Lea. „Der Versicherer kann den bestehenden Anspruch im Umfang seiner Leistung verfolgen. Er verlangt nicht beliebig Geld zurück, sondern tritt insoweit in ein vorhandenes Recht ein.“ Sam übernimmt die dritte Figur. „Und wenn ich gar nicht verantwortlich wäre?“ „Dann entsteht durch die Versicherungszahlung nicht einfach eine neue Schuld“, sagt Lea. Erst müssen die Voraussetzungen für einen Anspruch bestehen.

Nun verändern sie den Modellfall. Der Schaden beträgt wieder 400 Münzen, der Versicherer zahlt aber nur 300. Hundert bleiben zunächst offen. Lea trennt die Anspruchskarte in zwei Teile. „Der Übergang darf die versicherte Person nicht benachteiligen. Offene eigene Ansprüche müssen beachtet werden.“ Die genaue rechtliche Abwicklung übernehmen Erwachsene. Das Maskottchen stellt zwei verschieden große Kartenhalter auf, damit der bereits bezahlte Teil nicht mit dem offenen verwechselt wird.

Auch für manche besonderen Beziehungen gibt es gesetzliche Grenzen, erzählt Lea. Deshalb eignet sich Regress nicht als einfache Regel „immer alles zurückholen“. Die Kinder befestigen an Morgenstadts Schaukasten ein neues Schild: Eine Hilfezahlung und die endgültige Verantwortung können zwei Schritte sein. „Die Gemeinschaft hilft zuerst und prüft dann, wer den Schaden rechtlich tragen muss“, sagt Mila. Noa räumt die Münzen auf. Die Anspruchskarte bleibt als Erinnerung sichtbar liegen.

Deine Entdeckung

Regress bedeutet Rückgriff. Nach § 86 VVG kann ein vorhandener Ersatzanspruch gegen einen Dritten im Umfang der Schadenersatzleistung auf den Versicherer übergehen. Die Zahlung schafft keinen Anspruch, der vorher gar nicht bestand. Verantwortlichkeit und weitere Voraussetzungen müssen weiterhin geprüft werden.

Derselbe ersetzte Schaden wird nicht einfach doppelt an die geschädigte Person ausgezahlt. Der Anspruchsübergang darf sie aber auch nicht benachteiligen. Gesetzliche Grenzen und besondere Fälle, etwa häusliche Gemeinschaft, gehören in die Erwachsenenprüfung. Regress ist deshalb weder eine Strafe noch eine beliebige Rückforderung beim eigenen Kunden.

AHA!

Nach einer Schadenersatzleistung kann ein bestehender Anspruch zum Versicherer weiterwandern.

Weißt du es noch?

Was sollte eine Schadenmeldung tun, wenn ein wichtiger Ablauf noch unklar ist?

15 bis 18 Jahre

§ 86 VVG regelt einen Anspruchsübergang in der Schadenversicherung. Hat die versicherte Person einen Ersatzanspruch gegen einen Dritten, geht dieser insoweit auf den Versicherer über, wie er den Schaden ersetzt. Das ist der Kern des Regresses. Die Versicherungszahlung erzeugt weder automatisch Haftung noch eine zusätzliche Forderung jenseits des bestehenden Anspruchs. Der Übergang darf nicht zum Nachteil der versicherten Person geltend gemacht werden. Gerade bei Selbstbehalten oder nur teilweiser Erstattung sind offene Positionen deshalb nicht gedankenlos auszublenden. Für Personen in häuslicher Gemeinschaft enthält das Gesetz zudem eine besondere Einschränkung mit einer Ausnahme bei Vorsatz. Diese Details gehören in eine konkrete rechtliche Prüfung. Als Lernmodell genügt die getrennte Darstellung von Schaden, Versicherungszahlung und weitergehendem Anspruch. Verwechsle diesen Mechanismus nicht mit jeder Rückforderung aus anderen Gründen oder mit einer vereinbarten Summenleistung, die einer anderen Logik folgen kann.

Deine Aufgabe

Beschreibe den Unterschied zwischen diesen Aussagen: „Der Versicherer hat gezahlt, also muss der Dritte haften“ und „Ein vorhandener Ersatzanspruch geht im Umfang der Zahlung über“.

Dein Wissenscheck

1. Welches einfachere Wort passt zu Regress?

☐ A Zinseszins

☐ B Rückgriff

☐ C Taschengeld

2. Erzeugt eine Versicherungszahlung automatisch die Haftung einer anderen Person?

☐ A Ja, ohne weitere Prüfung

☐ B Nur bei hohen Beträgen

☐ C Nein, ein Ersatzanspruch muss bestehen

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

LEKTION 16 VON 18 · DIE GESCHICHTE

Wenn wir uns nicht einig sind

Fair nachfragen, Gründe prüfen und Unterstützung finden



Am Schulfest probiert eine Besucherin Morgenstadts Vertragslupe aus. Neben dem Spiel liegen zwei Kommentare auf Papier. „Versicherungen zahlen sowieso nie“, steht auf dem ersten. Auf dem zweiten liest Sam: „Wenn nichts gezahlt wird, ist immer der Kunde schuld.“ Er schaut zu Lea. „Beides kann doch nicht einfach stimmen.“ Das Maskottchen schiebt die Kommentare auseinander und legt eine leere Karte dazwischen: Was wissen wir über diesen Fall?

Die Kinder bekommen drei erfundene Schadenmappen. In der ersten fehlt eine wichtige Information, die sich ergänzen lässt. In der zweiten gehört der gemeldete Schaden nicht zum vereinbarten Schutz. In der dritten wurde eine bereits vorhandene Unterlage übersehen. „Hier könnten also ganz unterschiedliche Dinge passieren“, sagt Mila. Lea nickt. „Eine pauschale Behauptung erklärt keine dieser Mappen. Wir müssen Begründung und Vertrag zusammen ansehen.“

Noa öffnet die dritte Mappe. Dort steht, dass ein bestimmter Nachweis fehle. Mila findet ihn auf der Rückseite eines Blattes. „Dann darf die Familie freundlich darauf hinweisen“, sagt Lea. „Prüfende Menschen können Fehler machen. Auch Kunden können etwas übersehen oder anders verstehen.“ Sam schreibt eine Nachricht: Der genannte Beleg liegt bei; bitte prüfen Sie die Entscheidung erneut. Das Maskottchen setzt einen kleinen Haken neben die sachliche Formulierung.

Wie geht es weiter?

Bei der zweiten Mappe ist es schwieriger. Die Familie hätte sich breiteren Schutz gewünscht, vereinbart war aber nur eine andere Gefahr. „Eine Enttäuschung ist verständlich“, sagt Lea. „Sie beweist allein aber noch keinen Vertragsverstoß.“ Umgekehrt muss niemand eine unklare Ablehnung einfach akzeptieren. Erwachsene können eine konkrete schriftliche Begründung anfordern. Noa entdeckt: Fair sein bedeutet, beide Seiten genau anzusehen, ohne automatisch einer davon recht zu geben.

Was passiert, wenn ein Streit bleibt? Lea zeigt ein Schild mit dem Wort Ombudsstelle. „Eine unabhängige Schlichtungsstelle kann bei passenden Versicherungsstreitigkeiten helfen. Erwachsene prüfen, ob sie zuständig ist.“ Auch andere Beratungs- und Rechtswege können je nach Fall wichtig sein. Bei Beschwerden an die BaFin dürfen sie nicht erwarten, dass diese jeden einzelnen Zahlungsanspruch verbindlich entscheidet. Fristen müssen trotzdem beachtet werden. Die Kinder kleben deshalb einen Kalender neben das Schild.

Zum Schluss ersetzen sie die beiden lauten Kommentare durch einen kurzen Hilfeweg: Gründe verstehen, Unterlagen prüfen, sachlich nachfragen, Unterstützung finden. „Ein positives Bild heißt also nicht, dass alles immer richtig läuft“, sagt Mila. „Genau“, antwortet Lea. „Verlässliche Hilfe braucht gute Verträge, gute Arbeit und Möglichkeiten zur Korrektur.“ Das Maskottchen hält die Tür zur Schlichtungsstation offen. Morgenstadt hat jetzt einen Ort, an dem Zuhören wichtiger ist als der lauteste Spruch.

Deine Entdeckung

Eine Ablehnung kann unterschiedliche Gründe haben: fehlende Voraussetzungen, nicht vereinbarte Gefahren, offene Informationen oder auch eine fehlerhafte Bewertung. Weder allgemeines Misstrauen noch pauschale Schuldzuweisungen erklären einen Einzelfall. Die konkrete Begründung und der Vertrag müssen zusammen geprüft werden.

Erwachsene können eine Entscheidung schriftlich erklären und gegebenenfalls erneut prüfen lassen. Bei passenden Streitigkeiten hilft eine unabhängige Ombudsstelle. Die BaFin überwacht Versicherer und nimmt Beschwerden entgegen, entscheidet individuelle Zahlungsansprüche aber nicht verbindlich wie ein Gericht. Zuständigkeiten und laufende Fristen bleiben wichtig.

AHA!

Vertrauen wird stärker, wenn Fragen erlaubt sind und Fehler überprüft werden können.

Weißt du es noch?

Bedeutet eine Nachfrage nach Unterlagen schon, dass die Versicherung nicht zahlen will?

15 bis 18 Jahre

Ein fairer Umgang mit Versicherungsstreitigkeiten beginnt mit einer überprüfbaren Begründung. Unterscheide fehlende Informationen, nicht erfüllte Leistungsvoraussetzungen und mögliche Bearbeitungsfehler. Keine dieser Kategorien erlaubt eine pauschale Aussage über alle Versicherer oder alle Kunden. Auch Statistiken müssen zur Frage passen: Daten über BU-Anträge erklären nicht automatisch Hausrat- oder Unfallfälle. Verlange bei einer unklaren Entscheidung die relevante Vertragsstelle und eine verständliche Erläuterung. Bewahre Unterlagen und Kommunikation geordnet auf. Eine zuständige Ombudsstelle bietet für viele Verbraucherstreitigkeiten eine unabhängige, grundsätzlich kostenfreie Möglichkeit der Prüfung. Ihre Zuständigkeit und Verfahrensregeln müssen zum Fall passen. Eine BaFin-Beschwerde verfolgt dagegen aufsichtsrechtliche Fragen und ersetzt keine verbindliche Entscheidung über deinen individuellen Zahlungsanspruch. Fristen laufen nicht einfach deshalb nicht mehr, weil du dich beschwert hast. Wenn die Lage rechtlich schwierig ist, organisieren Erwachsene passende unabhängige Beratung oder rechtliche Unterstützung.

Deine Aufgabe

Schreibe zwei sachliche Sätze für eine Bitte um erneute Prüfung. Der Versicherer nennt einen fehlenden Beleg, der bereits mitgeschickt wurde. Ergänze einen Hinweis auf die Anlage.

Dein Wissenscheck

1. Was ist eine mögliche Aufgabe einer Ombudsstelle?

☐ A Jeden Vertrag verkaufen

☐ B Alle Beiträge festlegen

☐ C Passende Streitigkeiten unabhängig prüfen

2. Warum passt eine einzelne schlechte Erfahrung nicht als Beweis für alle Versicherungen?

☐ A Weil Fälle, Verträge und Gründe verschieden sind.

☐ B Weil Kunden niemals Fehler finden können.

☐ C Weil Kritik immer verboten ist.

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen

Warum verschiedene Unfallleistungen verschiedene Auslöser haben



Morgenstadts Sportplatz bekommt heute eine Rampe aus Pappe. Sam zeigt, wo die Zuschauer stehen können. Mila baut eine Bank zum Ausruhen. „Mein Cousin hatte einen gebrochenen Arm“, erzählt sie. „Er kann inzwischen wieder alles machen. Trotzdem gab es aus seinem Vertrag eine Zahlung.“ Noa schaut überrascht auf die Modellmünzen. „Ich dachte, Unfallversicherungen helfen nur, wenn etwas für immer bleibt.“

Lea holt zwei deutlich als erfunden markierte Vertragskarten. Auf der ersten steht eine Leistung bei einer dauerhaften unfallbedingten Beeinträchtigung. Auf der zweiten ist zusätzlich eine feste Zahlung bei einem genau beschriebenen Knochenbruch vereinbart. „Das sind unterschiedliche Auslöser“, erklärt sie. „Ein Vertrag kann verschiedene Leistungen enthalten. Eine zusätzliche Akut- oder Bruchleistung gibt es aber nicht automatisch in jeder Unfallversicherung.“ Das Maskottchen stellt jede Karte auf eine eigene Bank.

Die erste Spielfigur hat einen versicherten Bruch und wird später vollständig gesund. Im Modell mit dem passenden Zusatzbaustein kann die vereinbarte Zahlung trotzdem fällig werden. Ohne diesen Baustein darf die Gruppe sie nicht einfach dazuerfinden. „Gesund werden nimmt also nicht jede frühere Leistung wieder weg“, stellt Mila fest. Lea nickt. „Es kommt darauf an, was genau vereinbart war und welche Voraussetzungen erfüllt wurden.“

Wie geht es weiter?

Bei der zweiten Figur bleibt nach dem Unfall eine geringe dauerhafte Einschränkung zurück. „Sie kann wieder zur Schule und vieles genießen“, sagt Lea. „Trotzdem ist vollständige Heilung etwas anderes als eine verbleibende Beeinträchtigung.“ Für eine Invaliditätsleistung müssen die jeweiligen Voraussetzungen und Fristen erfüllt sein. Noa stellt ein kleines Schild auf: Wieder aktiv sein und vollständig ohne Folgen sein sind nicht immer dasselbe. Niemand soll aus einem Foto die passende Leistung erraten.

Sam legt eine Zahlung in das Übungsdepot. Sofort wirkt der Kontostand größer. „Haben wir gewonnen?“ Lea zeigt ihm eine zweite Liste: Beiträge, zusätzliche Wege, Hilfe im Alltag und mögliche weitere Folgen. „Eine Versicherungsleistung ist kein Anlageertrag. Sie hat einen vereinbarten Schutzgrund.“ Manche festen Summen hängen nicht von jeder einzelnen Rechnung ab. Trotzdem sind Gesundheit und Geldstand verschiedene Dinge. Das Maskottchen schiebt das Wort Gewinnspiel freundlich vom Sportplatz.

Die Kinder erweitern ihre Anzeige. Nun stehen Zahlung, Beitrag und zusätzliche Ausgaben in getrennten Feldern. Das Ziel des Spiels ist nicht mehr Geld durch einen Unfall, sondern passende Hilfe zu verstehen. „Am besten bleibt die Rampe sicher“, sagt Sam und baut ein Geländer. Mila setzt die kleine Figur auf die Bank. Morgenstadt freut sich über Genesung. Welche Unterstützung daneben gezahlt wird, entscheidet die richtige Vertragskarte, nicht die Hoffnung auf einen Bonus.

Deine Entdeckung

Eine Invaliditätsleistung aus der Unfallversicherung setzt nach den jeweiligen Bedingungen eine dauerhafte unfallbedingte Beeinträchtigung voraus. Eine kleine verbleibende Einschränkung ist deshalb nicht dasselbe wie vollständige folgenlose Heilung. Ob eine Leistung besteht, bestimmen Definition, Nachweise und Fristen des Vertrags.

Daneben können ausdrücklich vereinbarte Leistungen für bestimmte Verletzungen oder Diagnosen existieren. Solche Zusatzleistungen können unter ihren Voraussetzungen auch bei späterer Heilung gezahlt werden. Sie sind kein allgemeiner Bestandteil jeder Police. Im Lernmodell bleiben Beitrag, Leistung, zusätzliche Kosten und Depotentwicklung getrennt sichtbar.

AHA!

Die vereinbarte Leistungsart entscheidet, ob dauerhafte Folgen nötig sind oder ein bestimmtes Ereignis genügt.

Weißt du es noch?

Warum soll ein bereits ersetzter Sachschaden nicht noch einmal als derselbe Schaden bezahlt werden?

15 bis 18 Jahre

Trenne Kostenersatz und vereinbarte Summenleistungen. Eine feste Unfallleistung kann unabhängig von einzelnen Rechnungen ausgelöst werden, wenn ihre vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sind. Bei Invaliditätsleistungen steht eine dauerhafte unfallbedingte Beeinträchtigung im Mittelpunkt. Maßgeblich sind unter anderem Definition, Bemessung, Nachweise und Fristen. Eine geringe bleibende Folge ist daher nicht mit vollständiger Genesung gleichzusetzen. Zusätzliche Akut-, Bruch- oder andere vereinbarte Ereignisleistungen können einer anderen Logik folgen und auch bei späterer Heilung fällig werden. Sie sind jedoch weder allgemein garantiert noch in jeder Police enthalten. Für einen fairen Depotvergleich müssen Beiträge, Versicherungszahlungen, zusätzliche Ausgaben und nicht ersetzte Folgen getrennt erscheinen. Ein höherer Kontostand nach einer Summenleistung ist kein Nachweis für wirtschaftlichen Gewinn durch einen Unfall. Gesundheit, Alltagseinschränkungen und finanzielle Unterstützung lassen sich nicht zu einem einzigen Punktestand zusammenfassen. Eine sichere Entscheidung und nachvollziehbares Wissen verdienen die Lernbelohnung, nicht das Schadenereignis.

Deine Aufgabe

Ein fiktiver Zusatzbaustein zahlt 500 Münzen. Im betrachteten Modellzeitraum wurden 120 Münzen Beiträge und 160 Münzen zusätzliche Ausgaben bezahlt. Stelle die drei Beträge getrennt dar. Was sagt der verbleibende Betrag nicht aus?

Dein Wissenscheck

1. Was ist für eine Invaliditätsleistung typischerweise entscheidend?

☐ A Eine dauerhafte unfallbedingte Beeinträchtigung nach den Bedingungen

☐ B Jeder kleine Kratzer

☐ C Ein möglichst hoher Depotstand

2. Warum zeigen wir Beiträge und Zusatzkosten neben der Leistung?

☐ A Damit der Unfall wie ein Spielgewinn aussieht

☐ B Damit der finanzielle Verlauf nachvollziehbar bleibt

☐ C Weil Heilung sonst unmöglich ist

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Unser Schutzplan im Stresstest

Wie Rücklage, Einkommen, Versicherung und Depot zusammenarbeiten



Das Schulfest beginnt. Morgenstadt leuchtet zwischen Papierbäumen, Werkstatt und Sportplatz. Noa, Mila und Sam stehen vor ihrer letzten Station: dem Stresstest. „Klingt ein bisschen anstrengend“, sagt Sam. Das Maskottchen hält eine Sprechblase hoch: Wir testen einen Plan, nicht deinen Mut. Lea zeigt auf die Spielfiguren. „Alle Fälle betreffen erfundene Erwachsene. Ihr könnt jederzeit neu anfangen und müsst keine Familiengeheimnisse eingeben.“

Auf dem Bildschirm hat eine Figur 3.000 Modellmünzen im Depot und eine kleine Rücklage. Jeden Monat kommen Einnahmen hinzu und Ausgaben gehen ab. Die Kinder wählen zunächst einen kaputten Alltagsgegenstand. „Das können wir vielleicht aus der Rücklage bezahlen“, sagt Mila. Danach betrachten sie einen langen Einkommensausfall. Plötzlich werden dieselben Monatsausgaben zu einer ganz anderen Aufgabe. Noa erinnert sich: Die Größe der möglichen Folgen ist wichtiger als ein besonders auffälliges Bild.

Sie starten zwei Zeitlinien mit denselben Anfangswerten und demselben Ereignis. Eine enthält passenden Modellschutz, die andere nicht. In der geschützten Linie werden auch Beiträge abgezogen. Leistungen kommen nur hinzu, wenn die ausdrücklich gezeigten Voraussetzungen erfüllt sind. „Sonst würden wir die Versicherung unfair schönrechnen“, stellt Sam fest. Das Maskottchen zeigt eine zusätzliche Runde ohne Schaden. Dort kostet Schutz ebenfalls Beitrag, obwohl nichts ausgezahlt wird.

Wie geht es weiter?

Nun wählen sie eine längere Krankheit. Lea lässt sie erst die Karten lesen. Krankschreibung, Berufsunfähigkeit und Unfall sind unterschiedliche Dinge. Nicht jeder Vertrag reagiert auf jedes Ereignis. Gesetzliche und private Hilfen können verschiedene Aufgaben und Zeitpunkte haben. Wo im vereinfachten Modell eine Lücke bleibt, schrumpft die Rücklage oder das Depot. „Der Markt kann gleich bleiben und unser Vermögen trotzdem kleiner werden“, sagt Mila. Diesmal erkennt sie den Zusammenhang sofort.

Die drei verschieben ihre Regler noch einmal. Nicht alles soll versichert werden, und nicht das gesamte Geld soll im Depot feststecken. Sie prüfen zuerst große tragbare und untragbare Folgen, dann Rücklage, passenden Schutz und langfristiges Sparen. Einen perfekten Einheitsplan gibt es nicht. „Wenn unsere Familie anders aussieht als die Spielfigur?“, fragt Noa. „Dann entscheiden Erwachsene anhand eurer wirklichen Situation“, sagt Lea. „Euer Wissen hilft beim Fragenstellen.“

Zum Abschluss erscheint kein Pokal für den höchsten Versicherungsgewinn. Stattdessen leuchten die Fähigkeiten auf, die sie gelernt haben: Risiken unterscheiden, Regeln lesen, fair vergleichen und Hilfewege kennen. Das Maskottchen winkt neben Morgenstadts Rathaus. „Du hast verstanden, warum ein guter Plan mehrere Teile braucht“, sagt Lea. Sam zeigt den Gästen den Neustartknopf. Mila öffnet das Arbeitsheft, Noa begrüßt die nächste Gruppe. Ihre Stadt ist fertig. Ihre Fragen dürfen weiterwachsen.

Deine Entdeckung

Rücklage, Versicherung und langfristige Geldanlage haben unterschiedliche Aufgaben. Eine Rücklage hilft bei kurzfristigen selbst tragbaren Ausgaben. Passender Versicherungsschutz kann vereinbarte große finanzielle Folgen auffangen. Ein Depot dient langfristigen Zielen und kann trotzdem für den Alltag aufgebraucht werden, wenn Einkommen ausfällt.

Ein fairer Stresstest verwendet gleiche Anfangswerte und dasselbe Ereignis. Beiträge, Einnahmen, Ausgaben, Leistungen und Entnahmen werden sichtbar getrennt. Schutz zahlt nur bei passenden Bedingungen und kostet auch ohne Schaden Geld. Gute Entscheidungen bedeuten deshalb weder möglichst viele Verträge noch möglichst hohe Auszahlungen, sondern einen nachvollziehbaren Plan.

AHA!

Vermögensaufbau wird verständlicher, wenn auch sein Schutz und mögliche Einkommenslücken sichtbar sind.

Weißt du es noch?

Warum kann eine feste Unfallleistung auch bei späterer Heilung möglich sein?

15 bis 18 Jahre

Ein Schutzplan verbindet laufenden Geldfluss mit Vermögen und vertraglichen Leistungen. Priorisiere Risiken nach ihren finanziellen Folgen, nicht nach dem lautesten Werbeversprechen. Kleine selbst tragbare Schäden können eine Aufgabe der Rücklage sein. Große Einkommens- oder Haftungsrisiken brauchen eine gesonderte Prüfung. Im Modell vergleichst du identische Anfangswerte und Ereignisse. Berücksichtige Beiträge auch in schadenfreien Zeiträumen sowie mögliche Selbstbehalte, Grenzen und ungedeckte Ausgaben. AU, BU und Unfall haben unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen; gesetzliche Leistungen und private Verträge dürfen nicht beliebig zusammengeworfen oder doppelt gezählt werden. Das Depot bleibt eine veränderbare Modellkopie, kein tatsächlich gesperrtes Geld. Beobachte, wann Entnahmen nötig werden und welcher Zeitraum überbrückt werden kann. Ein sinnvoller Plan schützt Handlungsmöglichkeiten, ohne das Budget mit unpassenden Verträgen zu überlasten. Die echten Entscheidungen hängen von Familie, Einkommen, vorhandener Absicherung und Lebensphase ab. Kinder und Jugendliche dürfen Fragen stellen, müssen aber keine familiären Versorgungslücken allein lösen.

Deine Aufgabe

Vergleiche zwei Modellmonate: notwendige Ausgaben 1.000, verbleibende Einnahmen 700, passende private Leistung 200, Beitrag 30. Wie groß ist die Lücke mit diesem Schutz und ohne ihn, wenn dort kein Beitrag anfällt?

Dein Wissenscheck

1. Wofür ist eine Rücklage besonders geeignet?

☐ A Für kurzfristige selbst tragbare Ausgaben

☐ B Als Garantie gegen jedes Lebensrisiko

☐ C Damit Verträge nicht gelesen werden müssen

2. Was ist ein guter Lernerfolg dieser Reihe?

☐ A Möglichst viele Versicherungen kaufen

☐ B Möglichst viele Schadenfälle auslösen

☐ C Risiken, Vertragsregeln und passende Hilfe unterscheiden

Geschafft: ☐ selbst probiert ☐ erklärt ☐ später wiederholt

Dein Stresstest auf Papier

Dieses kleine Modell zeigt, warum Rücklagen und Schutz verschiedene Aufgaben haben. Es ist keine Aussage über echte Beiträge oder Versicherungsleistungen.

UNSER MODELL

Zwei erfundene Familien starten mit je 1.000 Lernmünzen. Pro Monat kommen 300 hinzu und werden 240 für den Alltag gebraucht. Familie B bezahlt zusätzlich 4 Lernmünzen pro Monat für Modell-Haftpflichtschutz. Wir betrachten genau zwei Monate. Keine Zinsen und keine Steuern.

Fall 1: Es passiert nichts

Wie viel bleibt nach zwei Monaten bei A und B? Rechne zuerst 300 minus 240 pro Monat. Bei B kommen zweimal 4 Münzen Beitrag dazu. Was bezahlt B damit?

Fall 2: Eine berechtigte Forderung über 5.000 Münzen

Im zweiten Monat verursacht ein versicherter Fall diese Forderung. B hat 6.000 Münzen Deckungsgrenze und 50 Münzen Selbstbehalt. Im Modell zahlt der Versicherer 4.950. Wie viel bleibt B? Wie viel fehlt A, wenn A alle vorhandenen Münzen verwendet?

Fall 3: Das Ereignis gehört nicht zum Vertrag

Angenommen, derselbe Fall wäre ausgeschlossen. Warum erhält B dann nicht automatisch Geld? Welche Regel würdest du vorher prüfen? Verfügbares Geld und eine offene Forderung sind verschiedene Dinge.

Dein Wissen bleibt bei dir

Markiere, was du bereits jemandem erklären kannst. Es geht um Verständnis, nicht um Tempo.

- ☐ Warum viele kleine Beiträge einen großen vereinbarten Schaden tragen können.
- ☐ Warum kleine Schäden, große finanzielle Risiken und Rücklagen verschieden sind.
- ☐ Was Unfall, Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Berufsunfähigkeit unterscheidet.
- ☐ Warum ein Vertrag Personen, Risiken, Grenzen und Pflichten genau beschreibt.
- ☐ Warum eine freundliche Schadenmeldung auch vollständige Unterlagen braucht.
- ☐ Warum Preis, Leistung und persönliche Situation zusammengehören.

Dein Wiederholungsplan

Heute: Erkläre eine neue Erkenntnis ohne ins Heft zu schauen. Nach zwei Tagen: Wiederhole einen Wissenscheck. Nach einer Woche: Wähle einen neuen Alltagssachverhalt und beschreibe, welche Fragen du dazu stellen würdest.

Meine nächste Wiederholung / meine offene Frage

DEIN ERFOLG

Du hast geübt, genau hinzusehen, Fragen zu stellen und begründet zu entscheiden. Das ist ein starker nächster Schritt.

Lösungen und Erklärungen

Vergleiche nicht nur den Buchstaben. Lies die Begründung und erkläre anschließend mit eigenen Worten, weshalb die Antwort passt. Eine andere Formulierung kann genauso richtig sein.

01 · Der Topf für stürmische Tage

Aufgabe: Die Einnahmen betragen 2.000 Münzen. Nach 1.400 plus 200 plus 300 bleiben 100. Daraus entsteht kein individuelles Auszahlungsrecht: Beiträge bezahlen die vereinbarte Risikoübernahme; mögliche Überschüsse werden nach Rechtsform und Vertragsregeln behandelt.

Wissenscheck 1: A. Zwanzig minus zwölf sind acht. Diese einfache Rechnung beschreibt nur unseren Modelltopf.

Wissenscheck 2: B. Klare Regeln über versicherte Schäden und Leistungen ermöglichen verlässliche Entscheidungen.

Rückblick: Eine Rücklage hält Geld für unerwartete oder absehbare Ausgaben bereit. Versicherungen ergänzen sie bei vereinbarten Risiken.

02 · Die Bäckerei, die sich etwas traut

Aufgabe: 45 plus 25 plus 20 plus 4 sind 94. Es bleiben sechs Monatsmünzen. Zu prüfen wären beispielsweise Ersatz der beschädigten Einrichtung und finanzielle Folgen einer Betriebsschließung. Vier Münzen sind eine erfundene Modellgröße, kein Versicherungsangebot.

Wissenscheck 1: B. Fehlende Nachfrage gehört zum Geschäftsrisiko. Eine Feuerversicherung verspricht keinen Umsatz.

Wissenscheck 2: C. Planbare Risiken können helfen, Lieferungen und Arbeitsplätze zu erhalten. Ein Vertrag garantiert dennoch keinen Geschäftserfolg.

Rückblick: Er bezahlte den vereinbarten Schutz. Eine Versicherung ist bei reiner Risikoabsicherung kein persönliches Sparkonto.

03 · Der Ball und die kaputte Scheibe

Aufgabe: Bei den ausdrücklich gesetzten Modellbedingungen trägt die Familie 100 Münzen, der Versicherer 700. Die Rechnung setzt eine berechtigte, versicherte Forderung voraus. Ist sie unbegründet, geht es stattdessen um Abwehr; fehlt Deckung, folgt daraus keine automatische Leistung.

Wissenscheck 1: A. Passiver Rechtsschutz bedeutet, versicherte unbegründete Ansprüche abzuwehren.

Wissenscheck 2: B. Alter, Einsicht, Verschulden und Aufsichtspflicht können wichtig sein. Eine Police ersetzt diese Prüfung nicht.

Rückblick: Passender Schutz kann finanzielle Risiken planbarer machen. Ob der Betrieb erfolgreich ist und welche Folgen gedeckt sind, bleibt gesondert zu prüfen.

04 · Erst das Große, dann das Kleine

Aufgabe: Ohne Schaden kostet A 24 und B zwölf. Mit einem Schaden trägt die Person bei A insgesamt 124, bei B 312 Münzen. Zusätzlich muss geprüft werden, ob der Selbstbehalt sofort bezahlbar ist. Die Zahlen sind erfunden; echte Bedingungen könnten sich außerdem im Umfang unterscheiden.

Wissenscheck 1: C. Nicht nur die Wahrscheinlichkeit zählt. Besonders große finanzielle Folgen verdienen zuerst Aufmerksamkeit.

Wissenscheck 2: A. 90 minus 20 sind 70. Die vereinbarten 20 trägt die Familie selbst.

Rückblick: Sie übernimmt versicherte berechtigte Forderungen und wehrt unbegründete Forderungen ab.

05 · Wenn die Geldquelle Pause macht

Aufgabe: Mit Leistung: 60 plus 25 minus 80 minus fünf ergibt null. Ohne Leistung: 60 minus 80 minus fünf ergibt minus 25. Der Vertrag muss also tatsächlich leisten, damit dieser Modellhaushalt ausgeglichen ist. Die Zahlen sind keine echten Prämien oder Leistungszusagen.

Wissenscheck 1: A. Entnahmen verringern das Depot auch ohne Kursverlust. Deshalb gehört die Einkommensseite zur Planung.

Wissenscheck 2: C. Vier mal 15 ergibt 60. In dieser vereinfachten Rechnung bleiben alle Werte gleich.

Rückblick: Auch Schutzumfang, Grenzen, Ausschlüsse und ein bezahlbarer Selbstbehalt müssen zur Situation passen.

06 · Schulhof, Skatepark und ein guter Plan

Aufgabe: Nur bei Fall C kommt die beschriebene Modellleistung in Betracht, sofern alle weiteren Bedingungen erfüllt sind. A hat keine dauerhafte Beeinträchtigung, B keinen Unfall als Ursache. Das schließt Leistungen anderer Verträge oder gesetzlicher Systeme nicht aus.

Wissenscheck 1: B. Eine Leistung für dauerhafte Beeinträchtigung passt nicht automatisch zu einer folgenlos geheilten Verletzung. Hilfe und Behandlung sind eine andere Frage.

Wissenscheck 2: C. Unfallversicherung deckt nicht umfassend jede Erkrankung. Erwachsene betrachten deshalb verschiedene gesundheitliche Ursachen.

Rückblick: Wenn notwendige Ausgaben höher sind als verfügbare Einnahmen und Leistungen, können Rücklagen und Depot für den Alltag gebraucht werden.

07 · Familiengeld mit einem Plan

Aufgabe: Bisher sind alle sechzig verteilt. Nach der Mehrbelastung bleiben 48. Eine Lösung ist zehn Schutz, zwanzig Rücklage und achtzehn Ziel. Vor einem neuen Vertrag sollte beispielsweise vorhandene Familiendeckung geprüft werden. Die Modellwerte sind keine Produktempfehlung.

Wissenscheck 1: B. Ein Plan passt zu tatsächlichem Bedarf und verfügbaren Mitteln. Er darf auf Veränderungen reagieren.

Wissenscheck 2: A. Hundert minus 75 minus zehn ergibt 15. Wie der Rest verteilt wird, hängt vom Modellziel ab.

Rückblick: Sie schützt nach ihren Bedingungen vor bestimmten Unfallfolgen. Krankheiten ohne Unfall brauchen eine eigene Prüfung des vorhandenen Schutzes.

08 · Das Haus und alles darin

Aufgabe: Für Möbel ergeben sich 500, für die Wand 800 Münzen Leistung, insgesamt 1.300. Die Familie trägt in diesem ausdrücklich gesetzten Modell zweimal 100. Bei einer Einbruchstür können besondere Kostenbausteine und die konkrete Deckung entscheidend sein; die Brandrechnung lässt sich nicht blind übertragen.

Wissenscheck 1: B. Gegenstand und Ursache müssen zu den vereinbarten Deckungen passen.

Wissenscheck 2: A. Leitungswasser und Überschwemmung können verschiedene Gefahren und Deckungsbausteine betreffen.

Rückblick: Nein. Es unterstützt die Versorgung von Kindern und gehört in die Betrachtung des gesamten Familienbudgets.

09 · Das erste Auto und drei Schutzfragen

Aufgabe: 120 plus 40 plus 20 plus 30 sind 210 Monatsmünzen. Offen bleiben beispielsweise die Höhe des Selbstbehalts und welche Fahrer versichert sind. Auch Deckungsumfang und Ausschlüsse müssen geprüft werden. Alle Zahlen sind reine Modellannahmen.

Wissenscheck 1: C. Das SF-System wird bei Haftpflicht und Vollkasko verwendet, nicht bei Teilkasko.

Wissenscheck 2: A. 700 minus 200 sind 500. Die Rechnung setzt die ausdrücklich vereinbarte Deckung und ausreichende Grenzen voraus.

Rückblick: Die beschädigte Sache, die Schadenursache und die vereinbarten Bedingungen einschließlich möglicher Kostenbausteine.

10 · Die schadenfreien Jahre

Aufgabe: 720 geteilt durch 120 ergibt sechs weitere Jahre. Offen sind beispielsweise tatsächliche Übertragbarkeit, endgültiger Verlust beim Abgebenden, zusätzliche Kosten und Änderungen der späteren Beiträge. Die Modellrechnung ist keine echte Tarifprognose.

Wissenscheck 1: B. Schadenfreiheitsklassen werden in Kfz-Haftpflicht und Vollkasko verwendet, nicht in der Teilkasko.

Wissenscheck 2: A. Es können höchstens die nach den Vertragsregeln selbst möglichen Zeiten anerkannt werden. Weitere Voraussetzungen bleiben wichtig.

Rückblick: Die Kfz-Haftpflichtversicherung. Schäden am eigenen Fahrzeug sind eine andere Frage.

11 · Heute Schüler, morgen Traumberuf

Aufgabe: Zum Beispiel: Kosten und Grenzen späterer Erhöhungen, Laufzeit samt früher Beitragsjahre und Bedingungen der Beitragsentwicklung. Der heutige Zahlbeitrag allein beschreibt weder den garantierten Beitrag noch den zukünftigen Bedarf.

Wissenscheck 1: A. Nachversicherung kann unter vereinbarten Voraussetzungen den Schutz erhöhen. Dafür entsteht zusätzlicher Beitrag.

Wissenscheck 2: B. Ein früher Start bedeutet schon früheren Schutz und zugleich zusätzliche Zahlungsjahre. Beides gehört in die Betrachtung.

Rückblick: Wenn laufende Ausgaben weitergehen, kann Geld aus dem Depot für den Alltag gebraucht werden.

12 · Eine Tür für später offenhalten

Aufgabe: Heute enthält die derzeitige Leistung. Wechsel enthält Auslöser, Frist und zulässige Rente. Danach enthält zukünftigen Beitrag und die Frage, ob der bisherige Schutz endet. Manche Angaben betreffen mehrere Spalten und müssen zusammen geprüft werden.

Wissenscheck 1: A. Das Recht kann spätere Veränderungen ermöglichen. Welche Leistung heute besteht, sagt der aktuelle Vertrag.

Wissenscheck 2: C. Je nach Vertrag können beispielsweise Beruf und Freizeitrisiken relevant sein. Deshalb zählt der genaue Wortlaut.

Rückblick: Ob und unter welchen Bedingungen die versicherte Rente passend zum späteren Bedarf erhöht werden kann.

13 · Die Vertragslupe

Aufgabe: Geeignete Zeilen sind versicherte Gefahren, Ausschlüsse, Versicherungssumme, Teillimits, Selbstbehalt und Pflichten oder Geltungsbereich. Unbekannte Angaben bleiben als offen markiert. Eine fehlende Information darf nicht als gute Leistung gewertet werden.

Wissenscheck 1: A. Ein Selbstbehalt bleibt nach der vereinbarten Regel beim Versicherten. Er sollte finanziell tragbar sein.

Wissenscheck 2: B. Zeitregeln und andere Anforderungen unterscheiden sich. Deshalb muss die tatsächlich vereinbarte Klausel gelesen werden.

Rückblick: Der Schaden muss gedeckt sein. Außerdem können Ausschlüsse, Teillimits, Selbstbehalte und weitere Bedingungen greifen.

14 · So kommt Hilfe an

Aufgabe: Beispiel: Die ursprüngliche Rechnung liegt mir nicht mehr vor. Ich kann ein Foto des Gegenstands und einen passenden Kontoauszug vorlegen. Bitte teilen Sie mir mit, ob diese Nachweise ausreichen oder welche zumutbare Alternative benötigt wird.

Wissenscheck 1: B. Menschen gehen vor Belegen. Fotos und Unterlagen werden nur ohne zusätzliche Gefahr gesammelt.

Wissenscheck 2: A. Eine Nachfrage und eine Entscheidung sind verschieden. Die Nachfrage sollte nachvollziehbar und sachlich sein.

Rückblick: Zum Beispiel versicherte Gefahr, Entschädigungsgrenze und Selbstbehalt. Diese helfen auch bei der Schadenprüfung.

15 · Wer trägt den Schaden am Ende?

Aufgabe: Die erste Aussage ist falsch, weil die Zahlung keine Haftung erzeugt. Die zweite beschreibt den Mechanismus: Zunächst muss ein Ersatzanspruch bestehen; erst dieser kann im Umfang der Leistung auf den Versicherer übergehen.

Wissenscheck 1: B. Regress bezeichnet hier den Rückgriff auf einen Dritten aufgrund eines übergegangenen Ersatzanspruchs.

Wissenscheck 2: C. Die rechtliche Verantwortung muss unabhängig von der Zahlung gegeben sein. Ein nicht vorhandener Anspruch kann nicht einfach übergehen.

Rückblick: Die Unsicherheit ehrlich benennen und bekannte Beobachtungen von Vermutungen trennen.

16 · Wenn wir uns nicht einig sind

Aufgabe: Beispiel: In Ihrer Entscheidung nennen Sie den fehlenden Kaufnachweis. Diesen hatte ich bereits beigefügt; ich sende ihn erneut als Anlage und bitte um erneute Prüfung sowie eine verständliche schriftliche Rückmeldung.

Wissenscheck 1: C. Ombudsstellen bieten nach ihren jeweiligen Zuständigkeits- und Verfahrensregeln eine unabhängige Streitbeilegung.

Wissenscheck 2: A. Berechtigte Kritik ist möglich und wichtig. Für allgemeine Behauptungen braucht es aber passende belastbare Belege.

Rückblick: Nein. Sie kann eine notwendige Frage klären. Trotzdem muss die Prüfung sachlich und nachvollziehbar bleiben.

17 · Gesund werden und trotzdem Hilfe bekommen

Aufgabe: 500 minus 120 minus 160 ergibt rechnerisch 220 Münzen. Die getrennte Darstellung zeigt Zahlungsströme, aber keinen umfassenden Gewinn. Gesundheitliche Folgen, Aufwand und weitere Kosten sind damit nicht bewertet; die Zahlung ist kein Anlageertrag.

Wissenscheck 1: A. Definition, Dauerhaftigkeit, Nachweise und Fristen des konkreten Vertrags bestimmen die Leistung.

Wissenscheck 2: B. Eine einzelne Zahlung erklärt nicht die gesamte finanzielle Situation. Gesundheit und Geldstand bleiben unterschiedliche Größen.

Rückblick: Beim Schadenersatz wird der konkrete Schaden ausgeglichen. Vereinbarte Summenleistungen haben dagegen eigene vertragliche Auslöser und müssen getrennt betrachtet werden.

18 · Unser Schutzplan im Stresstest

Aufgabe: Mit Schutz: 1.000 plus 30 minus 700 minus 200 ergibt 130 Münzen Lücke. Ohne Schutz: 1.000 minus 700 ergibt 300. Das ist nur der angegebene Monat; für einen fairen Gesamtvergleich zählen auch frühere Beiträge und alle Modellbedingungen.

Wissenscheck 1: A. Eine Rücklage hat eine eigene Aufgabe. Sie ersetzt nicht automatisch die Prüfung sehr großer finanzieller Risiken.

Wissenscheck 2: C. Finanzwissen soll verständliche und selbstbestimmte Entscheidungen ermöglichen. Es ist kein Wettbewerb um Policen oder Auszahlungen.

Rückblick: Wenn ein entsprechender Zusatzbaustein vereinbart ist und seine Voraussetzungen erfüllt sind. Das ist keine allgemeine Leistung jeder Unfallversicherung.

Der Papier-Stresstest: die Auflösung

Fall 1: Pro Monat bleiben 60 Münzen aus 300 Einnahmen minus 240 Bedarf. A besitzt nach zwei Monaten 1.120 Münzen. B besitzt 1.112: 1.000 plus 120 minus 8 Beitrag. B bezahlt die vereinbarte Risikoübernahme, auch wenn nichts passiert ist.

Fall 2: B behält 1.062 Münzen: 1.112 minus 5.000 plus 4.950. Der vereinbarte Selbstbehalt von 50 bleibt bei B. A hat nach Verwendung aller 1.120 Münzen kein verfügbares Kapital mehr; 3.880 Münzen der Forderung sind noch offen. Diese Finanzierungslücke ist kein negativer Kontostand im Modell. Spätere Einnahmen sind hier noch nicht enthalten.

Fall 3: Ohne Deckung könnte B nur 1.112 Münzen einsetzen; 3.888 blieben offen. Ein Vertrag bezahlt nicht automatisch jede Forderung. Das Modell setzt einen versicherten, berechtigten Fall voraus. In echten Verträgen sind Umfang, Ausschlüsse und Abwehr unberechtigter Forderungen genau zu prüfen. Alle Beträge sind frei erfunden.

Für Eltern

Die ergänzenden Eltern-Checklisten enthalten zu jeder Lektion die fachliche Einordnung, konkrete Prüffragen und Quellen. Echte Entscheidungen brauchen den aktuellen Versicherungsschein, die vollständigen Bedingungen und die persönliche Situation. Nutzen Sie die Geschichten als Gesprächseinstieg. Kinder sollen weder Angst bekommen noch für die Absicherung der Familie verantwortlich sein.

Quellen und Material

Alle fachlichen Quellen sind pro Lektion in eltern-checklisten.pdf und in der Online-Lernwelt dokumentiert. Stand der redaktionellen Prüfung: 31.10.2026. Alle Geschichten sind fiktiv; Bildmotive wurden mit KI erstellt. Modellmünzen sind weder echte Geldanlage noch reale Versicherungsprämie.

Rainer Schamberger · Finanzwissen für Kinder